



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

268 (13.6.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-358629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-358629)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfachkonto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Wasserpresse: Im Einzelnen RM. — 40 die 22 mm breite Colonette: im Restdruck RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Geschäftskunden besondere Preise. — Haben nach Tarif. — Für das Brücken- und Anzeigen in bestimmten Ausgaben, zu besonderen Preisen und für zeitweilige Nachträge keine Gewähr. — Geschäftsbank Mannheim.

Abend-Ausgabe

Samstag, 13. Juni 1931

142. Jahrgang — Nr. 268

Einigkeit zwischen Kanzler und Reichspräsident

Brüning ist aus Neudorf wieder in Berlin und verhandelt weiter mit den Parteien - Heber Sonntag fährt der Kanzler nach Hildesheim

Ruhigere Beurteilung der Lage

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 12. Juni.

Der Reichskanzler ist heute sehr wohl in Berlin zurückgekehrt. Heber den Verlauf der Aussprache in Neudorf hört man von uninteressierter Seite, daß der Reichspräsident, der zunächst über die Ergebnisse von Hebers und sodann über die neuerlichen innenpolitischen Schwierigkeiten von Dr. Brüning ins Bild gesetzt wurde, die Situation genau so ruhig beurteilt wie der Kanzler. Es hätten sich keinerlei Meinungsverschiedenheiten ergeben. Der Reichspräsident habe die Haltung des Kanzlers in allen Stücken gebilligt.

Wie sich aus dieser Darstellung ergibt, fällt der Kanzler also an der Auffassung fest, die er in den bisherigen Besprechungen mit den Parteiführern vertreten hat und die dahin geht:

daß er im Falle der Einberufung des Reichstages demissionieren werde und eine Ums oder Neubildung des Kabinetts unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht für opportun halte.

Es hat sich mithin an dem Standpunkt nicht geändert, er ist nur infolgedessen noch verstärkt worden, als Dr. Brüning nunmehr sich auch auf die Autorität des Reichspräsidenten berufen kann. In den der Regierung nachstehenden Kreisen hört man infolgedessen auf eine sehr zureichende Stimmung. Man schaut bestimmt damit, daß die zum Wiederzusammentritt des Reichstages am Dienstag in erneuten Aussprachen mit den Parteiführern eine Klärung erreicht werde. Eine Wahlungssorder hat der Kanzler entgegen anderslautenden Meldungen aus Neudorf nicht mitgebracht.

Der Kanzler hat bald nach seiner Rückkehr nach Berlin die Führung mit den Parteien aufgenommen. Da er schon um 4 Uhr nach Hildesheim abfahren muß, um den Beratungen des Bundes und der Fraktion der Zentrumspartei beizuwohnen, so bleibt ihm nur ein beschränkter Zeitraum für seine Verhandlungen. Nacheinander sind in der Reichskanzlei die Vertreter der Staatspartei, der Wirtschaftspartei und der Christlich-Sozialen empfangen worden. Ob auch der völkerverständliche Führer Dingeldey bereits heute beim Kanzler vorkommen wird, war um die Mittagsstunde noch unentschieden. Dr. Brüning kehrt morgen am späten Nachmittag aus Hildesheim zurück. Da die dortigen Besprechungen vertraulich sind, so werden etwaige programmatische Erklärungen des Kanzlers in Form eines Kommuniqués der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Am Montag gedenkt Dr. Brüning die Aussprache mit den Parteiführern fortzusetzen.

Die Vorbereitungen für die reparationspolitische Mission der Regierung nehmen inzwischen ihren Fortgang.

Für die nächste Woche wird eine ganze Anzahl deutscher Missionen in der Reichshauptstadt erwartet, so der deutsche Gesandter in Washington von Wittich und Geffroy, Herrn von Foelsch und Herr von Schuber, ihre Aufgabe wird es, wie leicht zu erraten ist, sein, das diplomatische Amt über Beziehungen in den von ihnen diplomatisch betreuten fremden Staaten zu unterrichten.

Der württembergische Landtag zur Reichsordnung

— Stuttgart, 12. Juni. Der württembergische Landtag hat in seiner letzten Ratifikation die Vorarbeiten der Kommissionen und Nationalsozialisten zur Durchsicht der neuen Reichsverfassung des Reichspräsidenten abgelehnt und den Rat für die beiden Reichungsjahre 1931/32 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten verabschiedet und dabei der Regierung die Ermächtigung erteilt, weitere acht Millionen durch Streckungen im Etat einzulösen. Der Landtag verlangte sich darauf bis zum Herbst.

Wahl der Österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen

— Wien, 12. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet den Abschluß der Österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen. Mit der Unterzeichnung des Vertrages wird in der nächsten Woche beendet.

Gewerbesteuerpflicht der freien Berufe

Die Klage der Parteien vom Staatsgerichtshof zurückgewiesen

Eigener Drahtbericht
Leipzig, 12. Juni.

In den Jahren vor dem Staatsgerichtshof verhandelten verfassungsdienstlichen Streitigkeiten des Deutschen Anwaltsvereins und weiterer Anwalts- und Notarverbände gegen das Land Preußen und der Badischen Anwaltskammer bzw. Rechtsanwalt Dr. Walder in Mannheim gegen das Land Baden wegen Verfassungswidrigkeit des preussischen Gewerbeenergesetzes vom 17. April 1930 und des Hessische 14 des badischen Finanzgesetzes für 1930/31 hat der Staatsgerichtshof heute die Klage der Parteien zurückgewiesen.

Sur Begründung

Höchst Reichsgerichtspräsident Dr. Baum folgendes an:

Den antragstellenden Anwaltskammern und Vereinen, sowie der Vereinigung der Vorstände der Anwaltskammern ist die Parteifähigkeit vor dem Staatsgerichtshof abzuzuschneiden. Die Frage dagegen, ob die Mitglieder der Landtage und des preussischen Staatsrats, die sich der Klage angeschlossen haben, die Parteifähigkeit vor dem Staatsgerichtshof anzuerkennen ist, läßt der Staatsgerichtshof offen, denn er wüßte, um diese Frage zu entscheiden, zu äußerst weittragenden grundsätzlichen Fragen Stellung nehmen, deren Entscheidung hier nicht nötig ist, weil in tatsächlicher Hinsicht kein Zweifel besteht, daß den Klagen nicht stattgegeben werden kann. Die Klagen stützen sich in erster Reihe darauf, daß in der Reichsverfassung und zwar in dem Abschnitt Rechtspflege des Rechtsanwaltes eine Stellung zugesichert sei, mit der die Gleichstellung mit einem Gewerbebetreibenden unvereinbar sein würde. In Wirklichkeit aber ist dies den Bestimmungen der Reichsverfassung über die Rechtspflege nicht zu entnehmen. Der 7. Abschnitt des ersten Hauptteils der Reichsverfassung stellt zwar für die ordentliche Gerichtsbarkeit und die Unabhängigkeit der Richter eine Reihe von Grundätzen auf, überläßt aber die weitere Regelung, insbesondere auch hinsichtlich der Stellung der berufsmäßigen Parteivertreter und Verteidiger der einfachen Gesetzgebung.

Das zweite Argument der Antragsteller, daß der Begriff des Gewerbes in der Reichsverfassung festgelegt sei und daß die Unterstellung der Rechtsanwalts unter die Gewerbebetreiber mit diesen verfassungsdienstlichen Begriffen unvereinbar sei, kann ebenfalls nicht für interessant erachtet werden. Der Begriff des Gewerbes ist in der Reichs-

verfassung nicht festgelegt. Die Vorschrift des Artikels 7 Nummer 16 der Reichsverfassung, nach der das Reich die Gesetzgebung für das Gewerbe hat, bezieht sich nur auf das polizeiliche Gewerbebetriebe, nicht aber auf berufliche Maßnahmen. Auch mit den Artikeln 142, Satz 2, 158, 163, Absatz 2, Satz 2 und 161 Reichsverfassung, welche der Kunst und Wissenschaft Schutz gewähren und die Sicherheit der geistigen Arbeit gewährleisten, steht die Veranlassung der Antragsteller zu der Gewerbebetreiber nicht im Widerspruch.

Wenn schließlich in der badischen Streitfrage gerügt wird, daß die Aufnahme der Bestimmungen in das Grundgesetz verfassungswidrig ist, so ist darauf hinzuweisen, daß die badische Verfassung keine Bestimmung enthält, wonach landrechtliche Bestimmungen die der Begründung von Klagen des Grundgesetzes dienen, nicht in das Grundgesetz aufgenommen werden dürfen.

Was im übrigen vorgetragen ist, liegt zum großen Teile nicht auf dem Gebiete des Verfassungsrechts, sondern betrifft die Frage, ob der preussische und der badische Gesetzgeber sich von einer richtigen Auffassung des Wesens der Anwaltschaft haben leiten lassen. Es die Unterstellung der Rechtsanwalts unter die Gewerbebetreiber der Rechtsanwaltschaft und der gesamten Rechtspflege, in dem gesamten Staat und Volk zum Teil oder zum Untergang reichen würde, das sind Fragen der Zweckmäßigkeit, deren Wahrnehmung dem Staatsgerichtshof verschlossen ist.

Über die gestrige Nachmittags-Sitzung ist im Anblich an den Bericht in unserem gestrigen Abendblatt noch nachzutragen, daß sich

Die Vertreter der Länder Preußen und Baden

Ministerialrat Dr. Krenz für Preußen, Ministerialrat Dr. Hund für Baden, im Sinne der Gewerbebetriebe der Reichsämter und freien Berufe auftraten. Mit längeren Ausführungen beauftragten sie die Ministerialräte der Kläger. Zur Sache selbst vertreten sie die Ansicht, daß die neuen Steuerbetriebe nicht die Angehörigen der freien Berufe betreffen wollen, sondern die Erwerbstätigen jedem anseiner, der am Wirtschaftsverkehr teilnehmen. Es komme also immer auf den einzelnen Fall an, ob der Angehörige eines freien Berufs mit seiner Tätigkeit auch wirtschaftliche Interessen verfolge, wirtschaftlich engagiert sei und durch den Wirtschaftsverkehr verdiene.

Der Staatsgerichtshof hatte dann nach Anhören aller dieser Vorträge seine Sitzung gegen 17 1/2 Uhr geschlossen.

Bestechungsaffäre in Karlsruh

Vier Schutzpolizisten verhaftet

Berlin, 12. Juni

Unter dem dringenden Verdacht der Bestechung wurden gestern vier Schutzpolizisten in Haft genommen. Der auffallendste Umstand ist, daß die Verhaftungen in Karlsruhe stattfanden.

Vor einiger Zeit wurde auf der Rennbahn in Karlsruhe eine Waise verhaftet um dem Töchter der wilden Buchmacher zu helfen. Bei ihren Beobachtungen auf der Rennbahn ließen die Kriminalbeamten auf Schwierigkeiten, die den Verdacht aufkommen ließen, daß die Buchmacher gewarnt worden seien. Ein Kriminalkommissar erhielt deshalb den Auftrag, der Angelegenheit auf den Grund zu gehen. Bei den Beobachtungen gerieten mehrere Beamte der Schutzpolizei in den Verdacht, die Maßnahmen der wilden Buchmacher geduldet und so vor den Kriminalbeamten zu warnen zu haben. Das war umso wichtiger, als die Kriminalbeamten jedesmal ausgewechselt wurden und den Buchmachern nicht, wohl aber den Schutzpolizisten bekannt waren.

Jetzt sind aufgrund der Ermittlungen vier Schutzpolizisten festgenommen worden. Darunter befinden sich ein Polizeimeister und ein Hauptwachmeister, die geländig sind und dem Richter bereits vorgeführt wurden, bezogen sie Haftbefehl erlassen hat. Die beiden anderen

Beamten sind ebenfalls überführt und werden heute dem Richter vorgeführt werden. Wegen sieben Buchmacher wird die Untersuchung geführt, gegen vier von ihnen ist auch bereits Haftbefehl erlassen. Die Ermittlungen gegen die übrigen sind noch im Gange. Der Verbindungsmann zwischen den Schutzpolizisten und den Buchmachern ist ein früherer Beamter der Schutzpolizei, der sich unter den festgenommenen befindet. Den Beamten wird passive Bestechung und Fälschung des Buchmachern aktive Bestechung vorgeworfen.

Das Tranzefest in Neudorf

— Neudorf, 12. Juni. Das kleine Bergstädtchen Neudorf feiert heute im Zeichen der Trauer um die bei dem Unfall auf der Rubens-Brücke ums Leben gekommenen sieben Bergleute. Die kleine Kapelle des Knappschaftsbezirks ist lange vor der angedeuteten Zeit überführt und Laubende bildeten auf dem Wege vom Knappschaftsbezirk zum Friedhof Gölter.

Nach dem Requiem in der Kapelle wurden zunächst die vier Neudorfer Knappen beigesetzt. Im Anblich an die Trauerfeier wurden die drei anderen Bergknappen nach ihrer Heimat Ruzendorf überführt und dort in gleich feierlicher Weise beigesetzt.

Rückblick und Vorschau

Entspannung der Nervenzustände — Die Forderung des Tages — Der Vorhof der Deutschen Volkspartei — Eine Ufsatur der Wirtschaft? — Die Notverordnung muß abgeändert werden — Die „Heilige Zeit“ von Bertrams

Entspannung der Nervenzustände! So steht in großen Lettern auf der Titelseite unseres heutigen Mittagsblattes. In vollem Bewußtsein unserer Verantwortung vor der Öffentlichkeit haben wir mit dieser Heberschrift das Fazit aus den heute vormittag vorliegenden Berichten gezogen. Selbstverständlich müssen gerade wir nur zu genau, daß unsere politische und wirtschaftliche Lage noch wie vor längerer Zeit ist, wir glauben jedoch, daß dem deutschen Volke nicht damit gedient ist, wenn von manchen Zeitungen die arg gemächlichen Herden der Volksgenossen durch alarmierende Meldungen und Heberschriften, die von Katastrophe, Chaos, Abgrund und Untergang sprechen, immer noch mehr verwirrt werden. Eine Entspannung, eine Kampfpause ist uns allen jetzt mindestens ebenso nötig wie das liebe Brot. Gerade jetzt am Ende dieser Woche, die angefüllt war mit leidenschaftlichen Erörterungen über die Notverordnung, läßt sich für alle, daß wir nicht dauernd in Hochspannung leben können. Klaren Kopf behalten und die Herden nicht verlieren, ist jetzt die Forderung des Tages, die jeder an sich selbst stellen muß.

„Es wird nichts so leicht gegessen, wie es gekocht wird“, hat ein altes deutsches Sprichwort. Ein Beispiel hierfür ist der Vorhof der Deutschen Volkspartei auf sofortige Einberufung des Reichstages und Umbildung des Kabinetts. Als dieser Vorhof gestern bekannt wurde, 1898 er überal betrübliche Bestürzung aus. Die sofortige Einberufung des Reichstages mit allen ihren unabsehbaren Gefahren läßt damit in greifbare Nähe gerückt zu sein. Die gewöhnlichsmäßigen Schwarzmalerei und die vielen Wirtsköpfe und Paniker, die aus häufig sehr trübenden Besorgnissen auf den Kampf aller gegen alle und das Chaos hinarbeiten, haben schon ihren Reiz verloren. Dank der entschlossenen Haltung des Kanzlers ist die von dieser Seite drohende Gefahr aber erfreulich schnell beschworen worden. Die Entscheidung des Reichstages, ob der Reichstag einberufen werden soll oder nicht, soll zwar erst am nächsten Dienstag fallen und bis dahin kann sich in unserer heutigen so knappen Zeit noch vieles ändern, doch nach dem heutigen Stand der Dinge darf man wohl die Hoffnung aussprechen, daß die sofortige Reichstagsberufung, die ja bekanntlich gleichbedeutend wäre mit dem Rücktritt des Kanzlers, vermieden werden kann. Die Volkspartei, der überal inszwischen klar geworden ist, welches gefährliche Spiel mit dem Foyer sie aus der nur allen gut verständlichen allgemeinen Nervosität heraus gespielt hat, wird sicherlich nun selbst am meisten darüber erfreut sein, wenn die Verhältnisse wieder eine etwas beruhigendere Wendung nehmen. Wichtigen ist ja inszwischen bekannt geworden, daß jener so überaus reichlich gekommene Vorhof der Volkspartei nur mit zwei Stimmen Mehrheit gefaßt worden ist, denn von den 28 anwesenden Abgeordneten hatten 12 für die Einberufung und 16, darunter auch Curtius, dagegen gestimmt. Dieses Abstimmungsverhältnis zeigt dem Spielplatz, der wie bei allen Parteien so auch in der Deutschen Volkspartei vorhanden ist und zeigt auch, wie viel völkerverständliche Abgezogen hinter dem vom Parteiführer Dingeldey unklar in Dortmund und anderwärts gemachten Vorbehalt stehen, der in dem parteiamtlichen Organ der Deutschen Volkspartei, der „Nationalliberalen Correspondenz“ folgendermaßen formuliert ist:

„Wenn die Regierung eine Auffassung eines großen Rettungsprogramms nicht hat, dann bleibt nur übrig, daß ein wirtschaftlicher Generalstreik, unterstützt von der Wirtschaft, der Reichsregierung einen einseitig gehaltenen deutschen Wehrstreik verleiht, in dem Sinne, wie ihn Dr. Walzer in Tübingen auf der großen Wirtschaftstagung von der Staatspolitischen und reparationspolitischen Seite der mitwirkenden Parteien angekündigt hat.“

Nach dem Standpunkt des Volksgenossen aus Betroßung, würde eine solche Wirtschaftskrieg als ultimative ratio vermutlich immer noch besser sein als eine

Abschied von Wilhelm Bopp

Eine Schar Freunde und Verehrer von Wilhelm Bopp sind heute vormittag dem Verewigten das letzte Geleit. Groß war die Fülle der Blumen und Kränze, die den Sarg bedeckten und neben dem Sarg aufgestellt waren. Den Sarg leitete schmückte ein Kranz der Stadt Mannheim; die Bekräftigung gedachte damit des toten Sohnes, der nach jahrelanger Abwesenheit wieder heimgekehrt war. Verlag und Redaktion der Neuen Badischen Landeszeitung, der Philharmonische Verein, der Liedertanz, die Volkshochschule für Musik und viele Schüler und Schülerinnen hatten durch Kranzniederlegungen ihre innige Teilnahme bekunden lassen. Unter den Trauerkränzen bemerkte man neben dem Bruder Direktor Bopp und Schwager Direktor Alett, Intendanten Maick vom Nationaltheater, Direktor Beller von der Hochschule für Musik, sowie weitere Einzelpersonen von der Stadtgemeinde, Paul Dietrich, das Ehrenmitglied unserer Nationaltheaters, Direktor Benninger von der Rheinischen Gummiabrik, Dr. Traugott, Direktor Fritz Reutter, Dozenten der Hochschule für Musik und Kollegen des Verewigten. Die Gattin und Lebensgefährtin Wilhelm Bopp nahm an der Trauerfeier teil. Stadtpfarrer Dr. Hoff von der Christuskirche gedachte ihrer in seiner Trauerrede in herzlichen Worten.

Musikdirektor Lena teilte mit dem gekürzten Kyrieleis aus der fünften Symphonie die Trauerfeier ein. Dann ergriff

Stadtpfarrer Dr. Hoff

das Wort unter Inauguration des Abschiedes aus dem Johannes-Evangelium: „Der Geist ist es, der da lebendig macht. Die Worte, die ich rede sind Geist und Leben“. Diese Worte auf Jesus Christus gesprochen gelten auch für Wilhelm Bopp von dem wir in dieser Stunde Abschied nehmen. Der Wilhelm Bopp ein Jünger dieser Worte? Schon als Knabe gehörte der Verewigter der Musik. Weit ab führte sein Lebensweg, der Weg eines wohlhabenden Mannes, vom Lebensweg seines Vaters. Er war seinem Vater ewig dankbar, daß er ihn seinen Weg gehen ließ. Natürlich, auch Wilhelm Bopp mußte erfahren, daß es in der Musik viele verschlossene Türen gibt, die sich nur spärlich öffnen. Aber mit eisernem Willen drang er ein in die unerbittlichen Werke eines Brahms, Beethoven, Mozart oder Wagner. Die Werke waren für ihn ein Stück Leben, er erlebte in sich diese Kunstschöpfungen von neuem.

So war er ein prädestinierter, Verdienste und Respektionen zu verdienen, die wiederum Anerkennung wurden. Ein unermüdlicher Richter — wenn gegen den Geist eines Werkes verstoßen wurde. Aber nicht verständig und darum jeden ernste Künstler auch unendlich viel von ihm gelernt. Jeder mußte, der seine Kritiken las, hier spricht einer, der bis in die letzten Taten eines Werkes mit seiner Seele eingedrungen war. Der Mut als gedorener Führer durch und zur Musik befähigte sich mehr und mehr; als Gründer und Direktor der Hochschule für Musik, als Leiter der Staatlichen Akademie in Wien und später wiederum nach seiner Rückkehr nach Mannheim. Die Quelle seiner Kraft war aber für Wilhelm Bopp seine Gattin. Sie hat einen Lehrer verloren, dem sie selbst wiederum ein Stück seines Lebens geworden war, in vieler stillen Stunde gebend mit der trauernden Witwe voll Mitleid und Anerkennung. So muß denn die Frage, die wir gestellt haben, ob Wilhelm Bopp ein Jünger des Welters von Wagner gewesen war, von uns allen bejaht werden. Wer sich so durchkämpfte und so die Musik zu verstehen suchte, der ist ein wahrer Jünger Christi.

Während der Beerdigung spielte Organist Lena den zweiten Satz aus der A. Passionsmusik. Nach dem Weber teilte der Geistliche mit, daß es der Wunsch des Verewigten war, daß niemand an seinem Grab über sein Leben sprechen solle. Der Trauermarsch aus der Troica befehlte die des Toten wahrhaft würdige Beier, mit der man von einem marianen Kopf aus dem Mannheimer Rausleben für immer Abschied genommen hatte.

* Flugboot über Mannheim. Auf einem Leberführungsflug begriffen, überflog heute vormittag ein Flugboot unsere Stadt. Es handelte sich um ein Flugboot wie sie im letzten Jahre Mannheim wiederholt angefliegen haben und auf dem Rhein gelandet sind. Ohne Aufenthalt zu nehmen flog das Flugzeug, das durch das mächtige Motorengetöse allgemeine Aufmerksamkeit erregte, den Rhein entlang, da es offensichtlich genügend Betriebsstoff mitführte, um ohne Zwischenlandung nach seinem Bestimmungsort durchzufliegen zu können.

* Dreiwöchiger Tod. Gestern nachmittag hat sich ein in Heidelberg wohnhafter 44 Jahre alter lediger Tagelöhner in einer Küche erhängt. Der Mann war nervenleidend und seit längerer Zeit arbeitslos.

* Kinder nicht ohne Aufsicht auf öffentlichen Wegen spielen lassen. Die Mahnung an die Eltern und Erzieher, Kinder nicht ohne Aufsicht auf öffentlichen Wegen und Plätzen spielen zu lassen ist eingehend bei der letzten Zeit bewanderten Urteile. Die durch solche Unachtsamkeit entstandenen Unfälle, die durch solche Unachtsamkeit entstanden sind, wieder angebracht. Wie oft hört man, daß Kinder überfahren wurden. Als Strafmittel, die naher sich die Angehörigen machen, sind umsonst. Deshalb darauf achten: Kinder nicht ohne Aufsicht auf öffentlichen Wegen spielen lassen, man lege das Leben der Kleinen einer erhöhten Gefahr aus. Nachher ist die Festhaltung oft sehr schwer, ob das Kind wirklich in den Anstrengungen brennt, oder ob der Führer den Unfall verschuldet hat. Kinder gehören nicht ohne Aufsicht in dieser verkehrsreichen Zeit zum Spielen auf die Straße.

* Schonst die Augen der Kinder. Niemand darf schlafenden Kindern das Licht in das Gesicht fallen lassen. Kindern soll man vermeiden, ihre Augen zu lange auf ein und den gleichen Gegenstand zu richten, bei künstlichem Licht darf nicht lange gelesen werden. Auch Kinder mit kleinem Druck strengen die Augen zu sehr ein. Verborgene Augen sind eine Last für das ganze Leben.

Mannheimer Museum der Bergesglückseligkeit

90 v. H. aller Fundstücke stammen aus weiblichem Besitz

Herr Anspile ist außer sich. Sein Sposterbord mit der eckigen Aufschrift „Kocherbrüder“, ein leeres Kuchenteller, der Beschriftet auf allen seinen Bögen, die Stühle bei nächstlicher Heimkehr, ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Herr Anspile sucht und sucht überall. Das Telefon wird nach allen Richtungen hin in Tätigkeit gesetzt. Im Regellad zur „Freie und Einigkeit“ und am Stammtisch wird nachgefragt. Alles umsonst! Der Fund bleibt verschwunden. Ein schmerzlicher Kopf und Kenner Mannheimer fragt: „Herr Anspile, haben Sie denn schon einmal im Fundbüro auf dem Weg ins Museum nachgesehen?“ „Stell dir wie Herr Anspile nun einmal ist, schüttelt er den Kopf und mit überlegener Miene den Kopf. Nach einigen Tagen begibt er sich ohne ein Wort darüber zu verlieren zu lassen, auf das Fundbüro und stellt dort ein festes Wiedersehen mit seinem Schicksal vernünftigen Kopf.

Die Einrichtung des Fundbüros spielt im Bewusstsein der Einwohnerstadt längst nicht die Rolle, die ihr eigentlich zukommt. Dabei ist der Weg in das

Fundbüro ein harter, da friedlich des Eigentümers oder der Verleiherin. Alle diese Dinge besitzen mehr oder weniger so etwas wie eine persönliche Note und reden mit den Kennzeichen ihrer Abnutzung und der Anzahl des Hundertes eine stumme Sprache, die der mit Phantasie Begabte versteht. Mäntel und Schirme, wohl auch Taschen, Hüfte auf Hüften oder an „ausfalligen“ Plätzen gefunden, leihen auf einen schmerzlichen Aufbruch hinzuweisen. Welch ein Schrecken mag dem „treuen“ Ehemann oder dem „treuen“ Ehegatten in die Glieder gefahren sein, als man den für kurze Dauer abgestreiften Frau- und wieder stumm an den Finger stecken wollte! Und nun ruht der Verleiher auf dem Fundbüro. Die vielen Tränen, die die glückselige Seele vergossen haben, als Händchen, das einzige Lebenszeichen in ihrer Einsamkeit, ihr Trost, in unbeschreiblichem Augenblick den Blick mit der Freiheit vertauschte? Prüfen und Schließen — der Fund nicht die Türe ihres Verlustes! Umsonst mag der Weg



Am Hut- und Schirmschrank

Bestrebt, wo die Fundstücke der Schmerzlichen vernünftigen Gegenstände sich befinden, mühselos zu erreichen. Der Beamte ist ein freundlicher, verständnisvoller Herr, dem es sehr Freude bereitet, wenn er dem rechtmäßigen Besitzer in Verlust geratenen Sachen wieder helfen kann.

Monatlich sammeln sich 200 bis 250 verschiedene Gegenstände an,

die von christlichen Leuten abgegeben werden. Allerdings sind eine noch größere Menge von abendlichen gefundenen Sachen denen gegenüber. Die Verluste enthält oft ihren Anteil durch geschickte Bestimmung der Herren. Jeder über drei Wochen wertigen Sache zur Abfertigung oder zur Anzeige bei der Polizei verpflichtet. Andererseits wird ihm ein Teil von 10 des Wertes bis zu 500 Mark gewährt. Sollte er das Geld haben, daß der gefundene Gegenstand einen höheren Wert repräsentiert, so erhält er von jedem weiteren Hundert noch 1% mehr als Pinderlöse. Verluste sammeln aber auch verheimlichte Gegenstände beinhalten die Gefahr eines Verlustes wegen Unterlassung heraus. Wer noch Geschickheit kennt oder das Glück fürchtet, legt sich dem nicht aus.

Und so bietet das Fundbüro auf dem Bezirksamt ein für merkwürdiges Kunstwerk. Allenfalls mit Thermosflasche und Buch, Öperglas mit Glas, Geldbeutel mit Inhalt, Brillen, Mäntel, Schuhe, Pelz, leinene Blase, eine rote Schirmmütze, Röhren mit der Aufschrift „nur ein Viertelstunden“, Schlüsselbund mit beliebiger Anzahl von Schlüsseln, Zylinderkoffer, Handtasche mit zwei Puderboxen und Lippenstift, Monatel an Silbernen Ketten, Schirme für Sonne und Regen, Fahrräder, ein Andermann, eine Röhre, einstellend 100 g. getrocknete Süßbrühe, eine Perle, deren Echtheit nicht feststeht, Kontraktbogen, ein grüner Bel-



Im Fahrraddraum

auf den Fußboden gegliedert sein, als in den Tagen des Aufbaus die Wagen gar hoch gingen.

Frauen stellen das meiste größere Verleiherkontingent.

90 Prozent aller Fundstücke stammen aus weiblichem Besitz. Frauen verlieren so ziemlich alles, was nicht fest und nagelfest ist. Imponierend wirkt die Sammlung von Fahrrädern; sie sind in fast jeder Anzahl vorhanden, das meiste Fahrradmodell ist ein glänzendes, ein sehr großes Vager zu besitzen. Sie zählen in die Hunderte. Kleine und große Fahrradträger, sogar Ersatzteile, liegen in stofflicher Unordnung da. Neben dem Helm und Helm, wie Handschuhe, sogar ein Helm, es sich gefallen lassen, in die Rubrik „Lebensmittel“ einzureihen zu werden. Natürlich werden sie nicht in Schränken oder Schubladen aufbewahrt, sondern dem Tierarzt zugeführt, bis sich die Eigentümer melden.

Im Fundbüro ist alles wohl geordnet, geordnet und mit Zeichen versehen, jedoch jedem mühselos das Seine wiederzugeben werden kann, sobald er sich als der Besitzer ausweist. Werden die Sachen nicht abgeholt, so verkaufen sie nach einem Jahr der Verleiherung. Obwohl vor der Verleiherung in den Zeitungen ein Hinweis erscheint, gelangen die Dinge nur in den seltensten Fällen in die Hände ihrer ursprünglichen Besitzer zurück. Die Funde werden allmonatlich am Schwaben Platz im Bezirksamt befristungsgeben. Werwundergierig wird gerade nach solchen Dingen nachgesehen, die nicht gefunden wurden, während die vorhandenen nach vergeblichem Verstreichen der gesetzlichen Frist von einem Jahr dem Finder zufallen. Diese vergessen nicht, die von ihnen gefundenen Gegenstände in liebevoller Erinnerung zu halten und nach Verlust der vorrichtsmäßigen Zeit von ihrem Rechte Gebrauch zu machen.

Juninacht auf dem Dorfe

Im Zwischenschimmer ruhen Garten, Sand und Hof. Nur unterm Dache lüchelt noch die junge Schwabenbrut. Die wohlgebornen dort im hohen Reife ruht.

Verdäusenes Stempfen bringt zuweilen aus dem Stall. Es plätschert leise der Brannen an der Türe. Und küstend regt ein Blättchen sich im lauen Wind.

Das Rindlicht liegt auf weißen Obeliskbänken. Durch offene Fenster blicken Träume ein und aus. Unschäfer wandeln sie von Haus zu Haus.

In großen, leuchtend weißen Mittelstufen. Daß der Volurder seinen Duft geschickt. Und öffnet ihn der milde Juninacht.

Schon reißt sie selbst dem jungen Tag die matten Fäden.

Auf daß er sie zu neuer Mut entfessele. Und lauter wird's im Hof und unterm Dache. A. Weber.

Winte für Pilzfrende

Der richtige Zeitpunkt, an dem die meisten Pilze gefunden werden, beginnt wenige Tage nach starken Regenfällen. Der Sammler soll die Pilze nicht herausziehen, sondern vorsichtig abbrechen oder mit einem Messer abschneiden. Beachtet er dies, kann er es später an den benachbarten Stellen wiederum Pilze finden, während bei einem Herausreißen das unterirdische Gewebe, aus dem sich weitere Pilze entwickeln, leicht zerstört wird. Die Pilze sind sofort an Ort und Stelle zu reinigen, die unbrauchbaren Teile sind zu entfernen und mabehalten Pilze wegzumerfen.

Im Juli und nahe Pilze läßt man stehen und hätte sich vor Augen, daß auch ein scharfer Pilz schädlich wirken kann, wenn er zu alt oder ungesund genossen wird. Der Transport soll nicht in Plasten erfolgen, da die Pilze hier durch Schwitzen. Im Hause sind die Pilze sobald als aus dem Behälter zu nehmen und über Nacht auf einem sauberen Tuch auszubreiten. Anschließend man sie, so erwärmen sie die Pilze und lassen dadurch unter Umständen im Gefährdung und in der Bekämpfung.

Spätestens am Tag nach dem Sammeln sollten die Pilze genossen werden. Die vielfach verbreitete Meinung, daß sich giftige Pilze daran erkennen lassen, daß z. B. ein in das Pilzgericht gehaltener silberner Löffel oder eine messingene Zwiebel sich schwärzt, ist unrichtig. Selbst der Geschmack gibt keinen Anhaltspunkt dafür, daß giftige Pilze vorliegen. So schmeckt z. B. der Knollenblätterpilz sehr gut und läßt sich durch kein wie immer geartetes Genußmittel erkennen. Dieser Knollenblätterpilz ist besonders gefährlich, weil die Wirkung erst viele Stunden nach dem Genuß auftritt, zu einem Zeitpunkt, wo Gegenmittel nicht mehr wirken können. Da das Gift schon in das Blut übergegangen ist. Die meisten Vergiftungen, von denen man hört, sind auf den Knollenblätterpilz zurückzuführen. Darum oberstes Gebot: Kennende keine Pilze, die du nicht sicher als ungeschädlich erkennst!

Beranstellungen

Eine automatische Radmaschine

Die Firma Kässler führt z. B. in einem Heft der Beiratsarbeit eine sehr interessante automatische Radmaschine vor, die von der Tougant Maschinen Co. hergestellt wird. Diese automatische Radmaschine ist der Versuch größter Konstruktionskunst und feines Handwerks nicht mit der Hand in Herstellung.

Der aus Stahl, Holz, Eisen, Leder und Gummi bestehende Teil wird auf einer Drehtrommel durch einen Motor angetrieben, in einer Drehung gerollt, bis er fertig ist. Die 10 Teile können sich in gleichmäßigen Zwischenräumen vorwärts, so daß das Radrollen in dem lebenden Teil für jedes Gebächsel völlig gleich ist. Nach der Hälfte der Drehbewegung wird der Ringel durch eine Scheibe umgeben und nach weiteren acht Drehungen des Radkörpers durch eine Dichtung direkt auf die Waale der Radkassette befestigt. Ein Reparaturhalter verhindert die Übertragung des Bodens ist ein Teil wird durch Wasserhahn befestigt.

Die Maschine eignet sich für Radfahrer, Anhalter, Krankenfahrer etc. Sie arbeitet ohne übermäßige Drehmoment, ohne Verdrehung, da der Druck durch ein Rad abgeleitet wird. Die Größe der Radkassette ist ebenfalls regulierbar und der Stromverbrauch von vier Kilowatt in der Stunde ist sehr gering. Die 100 Stück in der Stunde hergestellt werden. Die Verwendungsmöglichkeit der Maschine ist mit Geduld von Ringeln noch nicht erschöpft. Auch andere Geschäfte lassen sich nach Ausweitung des Rahmens herstellen. W.

Wandert-Arbeitsheime in der Pfalz

* Wandert-A. O. 12. Juni. In mehreren Städten der Pfalz werden Arbeitsheime für obdachlose Wanderer geschaffen, in denen Unterkunft für einige Tage geboten ist. Jedes Heim besitzt eine Schuppenkammer, Schmelzerei, Schneberei, Schmelzerei und eine kleine Heimindustrie. Die Wanderer haben so Gelegenheit, ihre Bekleidung instand zu setzen und bei Arbeit und Kameradschaft neuen seelischen Mut zu gewinnen. Im Winter wird die Heimindustrie einen längeren Aufenthalt ermöglichen. Durch diese positive Hilfe soll im Grenzland Pfalz vor allem die Wanderschaft in die transalpinen Fremdenlegion verhindert werden.

Geschäftliche Mitteilungen

* Was hat sein? Was der Wahrheit immer in dieser Zeit verweilen? Können die guten Verträge an der Unmöglichkeit eines überlebenden Weltmarktes (Wetter?) sein, das was anders werden? Verleumdungen im Allgemeinen und Ermüdungserscheinungen im Besonderen können nicht mehr vor, wenn Sie mit der Arbeit, viel und gelbeschaden Verleumdungen machen. 218

Glühbirnen-Spiel

Den Bewohnern und Wäldchen Spaziergänger der Stephanienspromenade ist es nicht unbekannt, daß dort zwei muntere Glühbirnen täglich Glühbirnen-Spiele geben. Es ist mir daher eine besondere Freude, zu beobachten, daß der gebildete Großstädter, sei er per Fuß, per Rad oder gar per Auto, sich einige Minuten Zeit nimmt, um dies seltsame Spiel zu genießen. Manche machen sogar den schwachen Versuch, die Kinder zu belohnen. Jedoch ohne Erfolg. Es dünkt mir fast ein wenig komisch, wie das Glühbirnen-Spiel vertrieben entgegenkommt auf dem niedrigen Weg, um in der nächsten Sekunde vom Spiel eines anderen Bäumchen herunterzurollen.

„Dochst du noch in die Hand nimmst?“ meint ein unentworfener Junge. „Du?“ fragt sein Gefährte zurück und wirft mit seiner Handfläche nach dem Glühbirnen. „Nein, ich hab' Angst.“ sagt er einmal der schuldigen Hand, und beginnt das gleiche Spiel wie sein Freund. Natürlich kommt eine Handfläche nicht mehr herüber von der 100. Verdrückt gucken die beiden Buben nach dem 100. auf dem sie hängen blieb. „Wenst du noch in die Hand nimmst?“ meint der andere noch in spielerischer Laune.

Wider dem ist gar nicht mehr um das Glühbirnen-Spiel zu tun, sondern um seine Note. Und seinem weinerlichen Gefährten geht man die erkrankten Folgen dieser Spielerei ab. „Kannst du so holt?“ fragt er und geht auf dessen „Aha“ bezieht auf einen älteren

ren Herrn zu, von dem er erwartet, daß er ihm mit seinem Stolz zu seiner Badstube verhilft. „Dreie se mer se immer holt?“ spricht er ein bißchen verzagt. Einmal hoffnungsvoller trocknet er nun neben dem Herrn der Unglücksfälle zu.

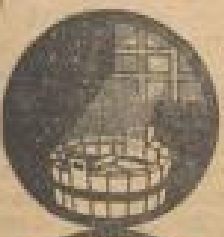
Durch dieses kleine Intermezzo stehen wir eines Augenblicks außer Glühbirnen und den Kindern, das dann auch, nachteilig ergrübel über so wenig Aufmerksamkeit, sein heutiges Spiel beendet hatte. M.

* Übertragung der Tuberkulose durch die Stubenfliege. Eine schlimme Verbreiterin gefährlicher Krankheit ist die Stubenfliege. Eine interessante Versuchsanordnung lehrt, daß die Stubenfliege auch wohl trägt, daß die Tuberkulosebakterien im Magen-Darmtrakt der Fliege nicht abgetötet werden, sondern mehrere Tage ihre Lebensfähigkeit behalten; daß Fliegen, die tuberkulosebakterienhaltiges Exsudat gefressen haben, durch ihre Exkremente direkt zur Verbreitung der Tuberkulose beitragen können. Es ergibt sich so ohne weiteres, daß man Fliegen als Träger gefährlicher Krankheitserreger fürchten muß, und daß man sie mit allen möglichen Mitteln vernichten soll. Unverantwortlich ist es, wenn man ihnen die Gelegenheit gibt, an infektiösem Material herumzukommen. Darum sehen dem Vermeidung dieser Tiere nie Ausreden auf Fußböden, Straßendämmen, Ställen usw. Man hat die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Möglichkeit der Übertragung der Tuberkulose durch Fliegen beseitigt wird. W.

Für's Haar was tun: PIXAVON-Shampoo! 25cl

200000 Hausfrauen besuchen das Persilwerk

Mehr als 200000 Hausfrauen aus Düsseldorf und Umgebung haben in den letzten 5 Jahren die Henkelwerke besucht. Sie haben in alles Einblick genommen, in Herstellung, Organisation, Verpackung, Versand, in die vielfachen Kontrolleinrichtungen, die eine immer gleich hochwertige Beschaffenheit der hergestellten Erzeugnisse sicherstellen, kurz in den ganzen mustergültigen Aufbau dieses weitaus größten Industriewerkes seiner Art! Durch diese Besuche wollen wir der Hausfrau dienen! Sie soll nicht nur die Überzeugung haben, in Persil ein Waschmittel von unvergleichlicher Güte und Vollkommenheit zu besitzen, sie soll gleichzeitig lernen, sich durch richtige Anwendung dieses einzigartigen Helfers alle Vorteile zu sichern, die es bietet. Deshalb:
Wasch mit Persil und mach es richtig
es ist sehr einfach und doch wichtig!



Die Wäsche wird vor dem Waschen in kalter Henkollösung eingeweicht. Einreiben und Einbürsten ist überflüssig.



Die Persillauge wird kalt bereitet. Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil, ohne weiteren Zusatz.



Die Wäsche wird einmal in kalt bereiteter Persillauge kurze Zeit gekocht und zum Schluß erst warm, dann kalt gespült.



Persil

bleibt

Persil

Per 314

1936

Mannheimer Frauen Zeitung

Samstag, 13. Juni 1931

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nr. 268

Die Heiratsanzeige

Von Margret Palm

Durch die Zeitung haben Sie Ihren Mann kennen gelernt? Na, das finde ich ja entsetzlich — hat bei Besonderen! Aber Siehe, Beste, warum werden Sie denn so verlesen? Sie bekommen ja ein patentes Köpfchen. Sie also auch!

Na, will ich doch meinen bestgeliebten Mann auf diesem Wege, nicht mehr ungewöhnlichen Wege — aber natürlich. Was, das genieren Sie sich zu fragen? Aber warum denn? Mindestens zwei Drittel Ihrer und meiner Bekannten sind mit Hilfe eines Stücks Zeitungspapier gerademal im Paradies gelandet. — Sie wissen das doch schon, nicht, meine Liebe, — ja freilich, wenn alle diese Taktstücke so schamlos vertrieben werden, wie soll denn die arme milder begabte Menschheit überhaupt wissen, wo der Weg ins Glück zu finden ist.

Oder wollen Sie mir vielleicht sagen, wo heute ein anständiges Mädchen, das sich heraus aus dem Beruf und hinein in die Ehe setzt, einen Mann finden soll? Heiratsanzeigen, Klatsch, Gerüchte, Ausflüge, für all so was hat man kein Geld mehr und der moderne Oppositionsgeist der Jugend will doch mal das vor allen Dingen, nicht was er haben kann oder vielleicht könnte, und was ihm ohne Schwierigkeiten zurhändigt, flücht von vornherein im Kurs. Dann aber fehlt in den meisten Fällen heute der längende Hintergrund, auf den gerichtet so manche Heirat zu anderer Zeit aufbauen kam. Ein Mädchen, ohne nicht — jedoch, das kann den Anstand eigentlich doch nur dem Zufall dankbar sein. Endlich aber haben wir wieder erlebt, daß gerade auf Geld und Vermögen gegründete Ehen sehr wenig glücklich verlaufen und ein Unglück wurden, wenn die schlechten Seiten große Verluste gebracht. Dann ist und läuft das schimmernde Gold davon und zwei Wesen, die sich eigentlich nicht viel zu sagen haben, sind aneinander gelichtet.

Jede Ehe ist ein Glücksspiel, eine reine Zufallsfrage. Warum also nicht den Zufallspunkt, wenn er schon so gut ist, doch an sich durchaus anständigen und wohl verständlichen Weg gefunden, um Menschen zu einander zu führen, wie es die Heiratsanzeigen ist, nicht freilich einmal die Hand bieten. Warum genieren? Was? Wir Menschen wissen doch alle einer vom anderen, daß er das Glück sucht.

Weshalb man eine Zeitung aufmerksam die Heiratsanzeigen durch, so findet man keine Ruancenierungen, die man sie auch manchmal tragen mögen, doch ein gewisses Bild des Schreibers geben. Und manchmal findet man dann schließlich das eine oder andere Wort, das einer auspricht. Warum da, wenn man sich nach verstanden werden sieht, nicht einmal möglich einem Menschen antworten?

Es ist schon sehr oft gut gegangen. Wir sind heute nicht mehr so prüde, also ist es das selbe gesagt und mit offenen Karten ein ehrliches Spiel gespielt — natürlich erst, wenn man weiß, mit wem man es zu tun hat, und es ist Ende des Mannes, seinen Namen zuerst aufzufinden — vielleicht auch, wenn die Dame die Annahme aufgegeben. Was ist, daß mancher denkt, wer etwas sagt, muß sagen, wer er ist. Das ist natürlich. Nach zwei oder drei Briefen sollte man sich dann schon einmal treffen, dann ist auch ein guter Brieflich immer ein Zeichen für einen besten Kopf, so kann er doch auch täuschen, und der persönliche Eindruck ist, auf den es ankommt.

Es ist heute noch nötig, daß bei solch einem Treffen, zumal in einer anderen Stadt, eine Begegnung nicht dabei ist? Darüber kann man auch wieder sehr verschiedener Ansicht sein.

Und nicht nur zur Ehe, auch für eine gute Freundschaft hat die Zeitungsmittel schon wertvolle Male gefügt. Unsame Menschen, die zur Ehe zueinander nicht taugen oder kommen können, ist da Gelegenheit gegeben, zunächst hinter einen Vorhang lebend, ihr Herz zu klopfen und zu sagen, was sie für sich erleben. In gemeinsamen Gedanken und Worten, Sport, Ausflügen, Theater und Konzerte besuchen, heißt das meist und führt es dann schließlich doch zu einer Ehe — umso besser.

Die junge Herren annahmerten, daß sie vier junge Damen zu gemeinsamen Ferien in vier Wochen suchten. Man traf sich, fand sich zwei und zwei zusammen — eine überaus lustige Sache, denn es wurde beschlossen, nur die Vornamen zu sagen. Keiner wußte, wer der andere war. Man bekannte sich nur zu seinem Beruf — und fuhr los.

Die Sache soll gut ausgefallen sein . . .

Beruf und Nachkommenschaft

Wenn man die regelmäßigen Bevölkerungsstatistiken von Berlin durchschaut, so sieht man auf eine merkwürdige Tatsache: Es gibt Berufe, deren Träger überwiegend männliche Nachkommen besitzen, und wiederum andere, deren Träger mehr weiblichen Nachwuchs zu verzeichnen haben.

In den Berufen, bei denen die Frauen die Mehrheit überwiegen, zählen in Berlin die Photographen, Bäcker und Konditoren, Fleischer, Uhrmacher, Romantiker und Ingenieure. Bei den Männern ist das

Alte Sachen in neuzeitlicher Wohnung

Von Charlotte Till

Wir wissen es seit langem, daß das Schlafzimmer für modernes Wohnen doppelt wichtig und einladend, Licht und praktisch und natürlich liebenswürdig. Wir wissen es wohl, aber seien wir einmal ganz ehrlich: Ist das immer schön, so ohne alle Verzierung und nur mit geraden Linien, wie es uns viele Ausstellungen zeigen? Ich kann mir nicht helfen, ich bin in Stahlmöbeln und Glasplatten nicht glücklich, ich feiere seelisch!

Man soll natürlich nicht an die einschlägigen Verschönerungen der letzten Jahre denken oder an den schänderhaften Jugendstil nach 1900. Es gibt aber sehr wohl einen goldenen Mittelweg. Warum müssen sich Hausfrauen empört sträuben, wenn sie von den Eltern Möbel mitbekommen vorantreiben, daß sie nicht zu viele Krügel und Spitzen und Türmchen haben! Es gibt anständige alte Sachen, das neue Holz muß doch nicht unbedingt genau zu eine übermoderne Wohnung werden, wie Schulzgen nebenan sie haben. Der größte Reiz einer gemütlichen Wohnung liegt darin, daß wir alle Stühle mit Modernem mischen, das Geheimnis der behaglichen Atmosphäre liegt in der geschickten Raumgestaltung.

Alle Schränke, auch wenn sie weder warmtönig noch Kopien aus berühmten Schreibern sind, haben heute gut auf der einfarbigen hellen Wand. Eisenblech oder ganz gerades Grün, ist ein hübschliches Geiß können einem noch langweiligen Möbel vorzuziehen werden. Die modernen glatten Metallkörper und die hübschen klammernden Kronen haben sich gleich ab. Das Zimmer hat sofort Charmante und es wird damit eine Unruhe verhindert, die leicht durch das Zusammenbringen alter Möbel mit modernen entstehen könnte.

Man muß verstehen, das gleiche Holz in einem Zimmer zu nehmen, oder wenigstens denselben Holzart. Dann kann zu einem barocken Tisch oder zu dem Eidermeier-Bücherei im Wohnzimmer ein einfacher neuer Tisch gestellt werden und eine allenglische Witze wird kaum unangenehm ausfallen

neben der hohen geraden Kante im Esszimmer. Die zweifelhafte Redlichkeit aus modernem Material in einfacher Form können neben den neuem Altmoderaten oder glatten Empiremobiliar besonders nett sein.

Wenn die Hände ohne jede Betonung behandelt sind, müssen Bilder und Stoffe doppelt liebevoll ausgewählt werden, denn sie sollen den Räumen die letzte persönliche Note geben. Wunder schön sind alle die antiken Wandkarten und Bilder, Stahlstiche und Kupfer. Vermählt leben die modernen Pastellgemälden aus und herrlich sind viele neue Gemälde und gute Bildnisse. Photographien aus der Familie sollen wir möglichst auf den Schreibtisch oder ins Schlafzimmer verbannen. Für den Schlafraum und das Wohnzimmer habe ich hübsche Stoffe als Vorhänge und Möbelbezüge am liebsten. Es gibt da die reizendsten Muster. Die Werkstätten bringen sie in allen Breiten und Qualitäten, groß und kleinstmöglich, sehr farbig und nur in sich abgestimmte, Muster, Blätter, Fantasieformen, und das neben haben wir die einzig hübschen, fast schon klassisch gewordenen englischen Cretonnes und Gänge. Das Sofa und die Sessel dürfen recht viele Kissen in den verschiedensten Größen und Farbenarten haben mit gut zusammenpassenden Mustern. — Man nehme untereinander betragten sich immer, und nehmen auch einen düsteren Streifen nicht aus.

Im Esszimmer habe ich die ganz schlichten Deckenlampen am liebsten. Müllige und abends sind wir oft abgelenkt und wollen unsere Augen an den einförmigen grünen Gardinen anschauen oder unter über ein besonders schön gestreiftes Gewebe schauen.

Die moderne Kleinfunk, die vielen hübschen Keramik- und Metallarbeiten die hübschen bunten Kleider und neuen Lampen passen, wenn man ein wenig anschauen kann, so gut zu anderen Leben alten Sachen. Mit Geschmack und Lieblingssachen unsere zusammengehörigen Wohnung nicht nur modern wirken, sondern auch sehr viel bequemer sein als die mit der typisch neu gekauften Einrichtung.

Hütet das Kindergeheimnis!

Eine Mahnung an Eltern und Erzieher

Kindergeheimnis! — Was bedeutet es und? Was versteht ihr darunter, ihr Mütter, ihr Väter? Seid ihr euch darüber klar, daß es etwas Heiliges, Großes ist um der Kinderseele verborgenem Geheimnis — und anvertraut unter dem Flügelarmen heiligster Anbacht!

Oder schüchelt ihr gütlich und gerührt und überlegen über das belanglose kleine Erlebnis, das in der Phantasie des Kindes lebendig als ein großes, gemaltigen Erlebnis herangezogen ist — das auch in unbegreiflichem Vertrauen ins Ohr geflüstert, nun aber im Familienkreis, ausgedrückt und vergrößert, weiter verbreitet wird? — Galt ihr euch nie demüht, eures Kindes Seele bei dem Antritten eines Geheimnisses, einer ganz arden Bewusstseinsfrage, dem zögerlichen um Rat bitten, zu ergründen und „ernt“ zu nehmen? Schwer atmet die junge Brust, ängstlich und blickend fällt das Kinderköpfchen in ungesicherten Tagen oder weiche, ruhige Lippen. Das Köpfchen mit dem glänzenden Vorderrand schwingt schmerzhaft und eine sich an Rührung oder Bitterkeit, die klaren Augen schließen sich. Denn wie anstrengend und anstrengend ist solche Offenbarung der grübelnden Kinderseele! Immer wieder muß ein Mütter, befreiender Bewußtsein das runde, noch so sprachlose Kindchen Mündchen unterbrechen, bis schließlich alles gesagt — das große, große Geheimnis anvertraut worden ist.

Zugelassen schließlich hat die Kinderseele sich mit dem Zweifel im Dreyen beruhigt: „Soll ich — soll ich nicht?“ „Soll ich's Mutter sagen — so um Rat fragen — oder soll ich lieber noch warten?“ Immer wieder verpasst man die Gelegenheit zu diesen schweren Entschlüssen! Wo endlich — endlich, in einer bedeutungsvollen Stunde, lösen alle Ecken übermüdet; die große, große Notwendigkeit übermächtig mit aller Macht die nach Verständnisfähigkeit sich sehende Kinderseele. — Und das Kind hat es für naturgemäß, daß Mutter und Vater ganz still und an-

dächtig zusehen — und dann ganz, ganz ernsthaft dem kleinen Vordring in seine Kinderseele folgen, mit ihm reden, ihn beraten, genau so, wie es die „Großen“ tun, wenn sie miteinander sprechen. Denken wir einmal an unsere Kinder- und Jugendzeit zurück!

Hütet wir als Kind nicht alle gleich, in Bezug auf unsere wichtigen Geheimnisse, zu großen Geheimnissen und Geheimnissen? Aber hütet wir nicht auch alle die vernünftige Entschlossenheit, die unser gläubig vertrauendes Kindergemüt erheitert, wenn wir unter Stillhalten, das wir tief begehrt glauben, zurückgekehrt haben als Unterhaltungsstoff der „Großen“ — wenn man darüber lachte, spottete und neckte? Wahrscheinlich schmerzt nicht das tief veranlagte, weiche, sich erschließende Kindergemüt!

Ich mein, tausendmal mehr als das, als nur ein körperliches Wohl Ein Zusammenbruch unserer Arglosigkeit, unserer Vertrauensfähigkeit, unserer ganzen ersten Kinderideale, kann aus solchen Preisgeben der Kindergeheimnisse entstehen. Keinesfalls verweigern wir von nun an vor Eltern und den „Großen“ unter verheißener Seelenruhe, in ihrer Gegenwart, daß kleine Hände den ersten Blütenfeld, unsere trübenden „Menschwerdend“ berühren und zu zerfließen dürfen.

Ihr Mütter, ihr Väter, ihr Großen!

Wenn, allen möchte man es jurieren: Hütet und bewahrt im tiefsten Herzen das Kindergeheimnis eurer kleinen Lieblinge wie der heranwachsenden Jugend, die eurer Pflege anvertraut sind. Verweigert niemals jenes kindlich-gläubig Vertrauen zu euch Erwachsenen — vorsätzlich oder aus Gutwillen, die dem Kinde verheißt sein sollten. Sprecht mit dem Kinde, wenn es wichtig, belanglosen Wichtigkeiten vom kleinen Herzen sich abdringt, im heiligen Ernst, in unerschütterlicher Bestimmtheit. Hütet das Köpfchen, das euer Kind euch anvertraut hat! Das Vertrauen —! Hütet das Kindergeheimnis!

Schnitzte und Dentisten einen Tochterüberblick aufpassen haben.

Kauf dem Gebiet der Kunst hat gleichfalls merkwürdige Abweichungen festzustellen: Schauspieler, Sänger und Musiker sind Berufs mit überwiegend männlicher Nachkommenschaft, wogegen die bildenden Künstler, die Schriftsteller (und auch die Professoren) mehr mit Töchtern begünstigt sind. Den meisten weiblichen Nachwuchs haben in der Reichshauptstadt Schneider, Tischler und Schornsteinfeger, sowie Rentner und Pensionäre. — 06.

Sommerliche Schönheitspflege

Der zarte Teint im Sonnenbrand

Jetzt ist eine schlimme Zeit für Frauen, die einen besonders zarten Teint haben. Diese Gabe, die uns sonst im allgemeinen sehr glücklich macht und um die die Heißerinnen oft beneidet wird, bringt in der heißen Jahreszeit und ganz besonders in den Dunddämern, die diesmal schon im Mai einsetzten, erhebliche Gefahr. Sonnenglut in der Stadt, harter Seewind am Meere, der die Haut ausdörrt und die gefährlichen Fällchen bringt — bevor gilt es sich zu schützen. Jucker, empfindlicher Teint sollte lieber überhaupt niemals bei heißen Sonnenglut ausgefahren werden. Es heißt sich dann Sprühfeld der Haut, Risse, Fällchen ein, und nur allzuoft die gefährlichsten Sommerproben. Die Haut muß gerade im Sommer mehrmals am Tage mit einem guten und milden Creme eingerieben werden, das Vordere ist nach Möglichkeit zu unterlassen und darf, worauf besonders zu achten ist, gerade im Sommer niemals ohne vorheriges Einreiben der Haut erfolgen.

Welche der schönsten Farbe ist der Teint vieler Frauen, um und dieses Aussehen zu erreichen, werden Gesicht und Arme reichlich mit der Sonne ausgeleuchtet. Aber nicht jeder Teint verträgt diese Art. Empfindliche Haut kann unter Umständen für dauernd durch eine solche Prozedur verhorben werden und der Bräunung der Haut wäre dann recht teuer erkauft. Ebenso schädlich ist ein zarter Teint leicht im Sonnenbrand. Deshalb ist immer anzuraten, daß Frauen mit diesem kostbaren Pfirsichrot sich nach Möglichkeit im Schatten aufhalten oder, sofern dies nicht möglich ist, das Gesicht durch große breitrandige Hüte schützen.

Zarte Haut, die bereits durch die Sonne angegriffen ist, muß besonders sorgfältig behandelt werden. Dazu gehört der äußerst kostbare Gebrauch von Salbe. Es ist in diesen Fällen besser, das Gesicht nur mit reinem Öl zu reinigen oder mit lauwarmen Wasser unter Zusatz von etwas Borax, wobei hinterher sofort mit Petrolcreme nachgerieben werden muß.

Ohnefalten — und trotzdem schöne Hände!

Das Schönheitsideal der Frau hat sich in den letzten Jahren gewandelt — auch die Hand, die wir besonders, liegt heute anders aus als früher. Die soll flach und Energie erkennen lassen, sie kann sportlich geübt sein und von kräftigen Schößen reden — aber sie muß gepflegt sein und dies erfordert gerade im Sommer besondere Sorgfalt. Die Handfrau, die in dieser Jahreszeit besonders viel mit Kindern, mit Gemüse- und Obstarbeiten zu tun hat, steht mit Schreien, daß ihre Hände bräunliche Flecken bekommen, daß in den zarten Rissen der Haut die Ohrläute festlegen und die Hand unansehnlich machen.

Deshalb ist gerade im Sommer die Handpflege von größter Bedeutung. Grundlegend dürfen die Hände nach der Handreinigung von Öl nicht mit Seife gewaschen werden. Man spült sie in kaltem oder lauwarmem Wasser ab und entfernt die Reste mit Weingeist. Um die Haut weich und geschmeidig zu erhalten, werden die Hände mehrmals am Tage nach dem Waschen mit einer guten Hautcreme eingerieben. Ein bewährtes altes Hausmittel ist in diesen Zusammenhängen weiches Öl: Man nimmt Olivenöl, Karminöl und frischen Zitronensaft zu gleichen Teilen und reibt hiermit nach dem Waschen die Hände ein. Der Erfolg ist überaus groß.

„Angelölchen und Vitaminen“

Von Dr. Fritz Paz und Frau Sophie Paz

Wahr und wahr wird nicht nur in Wissenschaften, sondern auch in den letzten Jahren der Biochemie erkannt, wie notwendig eine Umstellung in unserer Ernährung ist. Eine Reihe von Nährstoffen ist zu gewinnen, die aber, da sie sich nicht auf eine bestimmte Art der Ernährung beziehen, durch die Ernährung nicht in ausreichendem Maße zu beschaffen sind. Diese sind die Vitaminen. Sie sind für die Gesundheit und die Lebenskraft von größter Bedeutung. Sie sind in der Nahrung in ausreichendem Maße zu beschaffen sind. Sie sind in der Nahrung in ausreichendem Maße zu beschaffen sind.

Es ist zu beachten, daß von einem vollkommenen Mangel an Vitaminen nur bei sehr schweren Fällen zu erwarten ist. Die meisten Menschen sind in der Lage, die notwendigen Vitaminen aus ihrer Nahrung zu beschaffen. Es ist jedoch zu beachten, daß die Nahrung in ausreichendem Maße zu beschaffen sind.

Der Mangel an Vitaminen ist ein ernstes Problem. Es ist zu beachten, daß die Nahrung in ausreichendem Maße zu beschaffen sind. Es ist jedoch zu beachten, daß die Nahrung in ausreichendem Maße zu beschaffen sind.

Deshalb kann diese wertvolle Mischung, welche Vitaminen enthält, eine wertvolle Ergänzung zu unserer Ernährung sein. Es ist zu beachten, daß die Nahrung in ausreichendem Maße zu beschaffen sind.

„Das Eigenheim ist das Ideal jeder Hausfrau“
Die Erfüllung dieses Wunsches bietet schon mit geringen Aufwendungen der Abschluß eines Bausparvertrages mit der
Badischen Landesbausparkasse
Anstalt des öffentl. Rechts, Mannheim, Augusta-Anlage 33/41 — Telephon 42841 — unter unbeschränkter Haftung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes

Tageskalender

Sonntag, 14. Juni

Religionskalender: Johannes, Cyri von Magast, Nihil...
Wochentage: 14.30 und 19 Uhr...
Religionskalender: 7 Uhr...
Wochentage: 14.30 und 19 Uhr...

Schönheitswichtigkeiten

Schönheitswichtigkeiten: Sonntag, 14. Juni...
Wochentage: 14.30 und 19 Uhr...

Was hören wir?

Sonntag, 14. Juni

1.00: Rheinischer...
1.15: Rheinischer...
1.30: Rheinischer...
1.45: Rheinischer...
2.00: Rheinischer...

11.00: Rheinischer...
11.15: Rheinischer...
11.30: Rheinischer...
11.45: Rheinischer...
12.00: Rheinischer...
12.15: Rheinischer...
12.30: Rheinischer...
12.45: Rheinischer...
13.00: Rheinischer...
13.15: Rheinischer...
13.30: Rheinischer...
13.45: Rheinischer...
14.00: Rheinischer...
14.15: Rheinischer...
14.30: Rheinischer...
14.45: Rheinischer...
15.00: Rheinischer...
15.15: Rheinischer...
15.30: Rheinischer...
15.45: Rheinischer...
16.00: Rheinischer...
16.15: Rheinischer...
16.30: Rheinischer...
16.45: Rheinischer...
17.00: Rheinischer...
17.15: Rheinischer...
17.30: Rheinischer...
17.45: Rheinischer...
18.00: Rheinischer...
18.15: Rheinischer...
18.30: Rheinischer...
18.45: Rheinischer...
19.00: Rheinischer...
19.15: Rheinischer...
19.30: Rheinischer...
19.45: Rheinischer...
20.00: Rheinischer...
20.15: Rheinischer...
20.30: Rheinischer...
20.45: Rheinischer...
21.00: Rheinischer...
21.15: Rheinischer...
21.30: Rheinischer...
21.45: Rheinischer...
22.00: Rheinischer...
22.15: Rheinischer...
22.30: Rheinischer...
22.45: Rheinischer...
23.00: Rheinischer...
23.15: Rheinischer...
23.30: Rheinischer...
23.45: Rheinischer...
24.00: Rheinischer...

Aus dem Auslande
18.15: Rheinischer...
18.30: Rheinischer...
18.45: Rheinischer...
19.00: Rheinischer...
19.15: Rheinischer...
19.30: Rheinischer...
19.45: Rheinischer...
20.00: Rheinischer...
20.15: Rheinischer...
20.30: Rheinischer...
20.45: Rheinischer...
21.00: Rheinischer...
21.15: Rheinischer...
21.30: Rheinischer...
21.45: Rheinischer...
22.00: Rheinischer...
22.15: Rheinischer...
22.30: Rheinischer...
22.45: Rheinischer...
23.00: Rheinischer...
23.15: Rheinischer...
23.30: Rheinischer...
23.45: Rheinischer...
24.00: Rheinischer...



Vorausgabe für Sonntag, 14. Juni:
Vorwiegend heiter, trocken und warm bei schwachen,
nach Nordost brechenden Winden

Wetter-Nachrichten der Deutschen
Landeswetterzentrale Karlsruhe

Table with weather data for various locations including temperature, wind, and cloud cover.

Die Höchsttemperaturen lagen gestern zwar einigen
Graden tiefer als am Vortage, doch war es wegen der
höheren Luftfeuchtigkeit und mehr schwacher Luft...

Ein kräftiger Hochdruckkeil hat sich über West-
europa eingestellt, an dessen Rande die über der
Nordsee gelegene Hochdruckfront sich in südlicher
Richtung in Bewegung gesetzt...

Nach Norden ist aus Nordwesten Kaltluft vor-
gestoßen und hat Abkühlung mit Regenschauern ge-
bracht. In Mittel- und Süddeutschland hat es nach
den schattigen Gewitterbildungen wieder aufgehellt.

In der Wetterlage vollzieht sich gegenwärtig eine
Wendung, die für morgen kräftiges Hochdruck-
wetter erwarten läßt. Im Norddeutschland beträgt
heute im Bereich der die zu den Mittelgebirgen vor-
gestoßenen Kaltluft kühler und wolkenreicher Wetter mit
Regenschauern...

Die Temperaturen lagen hier meist bei 20 Grad um
5 Uhr heute früh gegenüber 14 Grad in Norddeutsch-
land.

Die Höchsttemperaturen lagen gestern zwar einigen
Graden tiefer als am Vortage, doch war es wegen der
höheren Luftfeuchtigkeit und mehr schwacher Luft...

Advertisement for Ludwig Stritter, a carpenter. Text: Mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser treubesorgter Vater und Großvater... Ludwig Stritter, Treuhänder...

Advertisement for Zwangsversteigerung (forced auction) of property in Mannheim, June 15, 1931.

Advertisement for Zwangsversteigerung (forced auction) of property in Mannheim, June 15, 1931.

Advertisement for DOMO DYNAMISCH, featuring a gramophone and text: Die Steadivox unter der Lautsprecher! Naturwahre Wiedergabe von Musik und Sprache...

Advertisement for August R. Kollmer, a bank director. Text: Mein lieber Gott, unser guter Vater, Herr August R. Kollmer, Bankdirektor a. D. entschlief am 11. Juni...

Advertisement for Magdalena Dreher, a widow. Text: Bei dem plötzlichen Ableben meines guten Mannes sind mir so viele Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen...

Advertisement for Dr. Alfred Rothmund u. Frau, a medical practice. Text: Allen lieben Freunden und Bekannten, die uns in unserem unsagbaren Leid...

Advertisement for Linchen Braun, a widow. Text: Linchen Braun, Karl Widder, Verlobte, Mannheim, 14. Juni 1931.

Advertisement for Drucksachen (printing services) by Druckerel Dr. Haas.

Advertisement for Trauerkleidung (mourning clothes) by Fischer-Riegel.

Advertisement for Pferd-Märkte (horse markets) in Frankfurt a. Main.

Advertisement for a repair workshop (Reparaturwerkstätte) for household appliances.

Advertisement for Stadtvertreter (city representative) Kohlengroßhandlung (coal wholesale).

Advertisement for Künstliche Augen (artificial eyes) by Dr. Dietz & Ritter.

Large advertisement for Die Landesbank der Provinz Westfalen, featuring a 7% interest rate and gold certificates.

Advertisement for Drucksachen (printing services) by Druckerel Dr. Haas.

Advertisement for Trauerkleidung (mourning clothes) by Fischer-Riegel.

Advertisement for Tapeten (wallpaper) by Fischer-Riegel.

Advertisement for Tapeten (wallpaper) by Fischer-Riegel.

Fahrt ins Nibelungenland!

Altes und Neues aus Wien und Niederösterreich

Licht ohne Grund ist gewissermaßen als Generalmotto die Erinnerung an das Nibelungenlied hervorgehoben worden. Man mag von Pagan zu Esch, oder von Salzburg über Krems mit der Bahn ostwärts eindringen in das Herzland Oesterreichs, beide Male kommt man über Pöchlarn und Melk. Das sind Namen, die uns vertraut klingen, Pöchlarn, das ist das Besetzene des Nibelungenliedes, der Sig des weiseren Markgrafen Rüdiger und Melk kennen wir unter dem Namen Nibelide. Und nimmt man beide Städte als Enden einer Hypothese, so bildet die nördliche Spitze dieses geographischen Dreiecks die Pfarrkirche von Kremsitz, in deren Gruft die heiligen Hebräer Franz Ferdinands von Oesterreich und seiner Gemahlin Sophie ruhen. Verrat und Mord vor mehr denn 1000 Jahren, Blutbad und Gemetzel auch vor 15 Jahren! An den Folgen der Schiffe von Serajewo verblutete sich heutzutage Nibelungenkreuz und der „Nibelunge Not“ bedrängt und auch heute noch.

Dreißig wird nicht jeder solchen ersten Gedanken nachhängen, der vielleicht an einem lebenden Sonnenmorgen in dieses wahrhafte Landstrich harmonischer Naturerhaltung einströmen das Licht hat. Kuchende Kuen, ragende Städte und Klöster, Flüsse und Bäche, die harmonische Intervalle bilden, nachdem und die Dominante, die Töne verlassen hat, roten, und geteiltgeschmückt in sanften Linien sich erstreckende Abhänge. — dann plötzlich Häusergruppen, einstädtig, zweistädtig, dreistädtig, sie formen sich ganz von selbst zu der Strafen langen Zeile, die Dorfstränge, nicht künstlich überall, verstreuen ein wenig, und plötzlich verlagert sich die Fahrt, man ist in Wien, der anderen Hauptstadt Deutschlands.

Es war ein außergewöhnlicher Gedanke der Fremdenverkehrs-Kommission für Wien und Niederösterreich, die Tagungen der reichsdeutschen Reisevereine und Vereine durch eine meditative Stadtenführung deutscher Journalisten einzuleiten. Der Zufall führte es, daß von den Teilnehmern bis auf zwei oder drei noch niemand das Nibelungenland kannte, so daß man unbeschwert und unvoreingenommen Menschen und Dinge auf sich einwirken lassen konnte, wie es sich von selbst tat. In überaus glücklicher Mischung setzte man sich das alte und das neue Wien, sich zwischen die Weltstädte architektonischer Großbauten der Vergangenheit landschaftliche Landschaften, die den ganzen Zauber dieses Landes offenbaren, führte und hinführte in Keller und Treppenhäuser, sozialen Zwecken gewidmeter Bauten und brachte uns hinauf auf die Schmelzhöhe der beiden Wiener Gebirge Kahlenberg und Schmelzberg und in die heiligeren, wenn auch mondäneren und deshalb teneren Anlagen des Bergabends Semmering. Eine kleine Spielstätte voller gelichter Gesänge und Gesangsformen, von der sich, auch das sei nicht zu sagen, die Lebende in nicht zu weitem Abstand hielt, die dadurch gleichzeitig die hohe und vereinernte Kultur der Wiener Klänge und Bodentöne erfüllte.

Wien hat eine glänzende Vergangenheit. Das weiß man und braucht es nicht besonders zu beschreiben. Es hat vor allem, das ist das einprägsamste Merkmal, Raum und Höhenfreiheit beiseite. Man betrachte bei einer Wanderung über die vierhundert Meter Höhe, diese wahrhafte Wiegenstühle das Hintereinander von Forum und Akropolis. Zwar war nur der Rest der Habsburger die Besatzung „Burg“ zu eigen. Der Rest der Höhe mit der Berliner Siegessäule liegt zu nahe, als daß er nicht gezogen werden soll. Doch ist diese aber in Einzelgruppen von Denkmälern auf, enthält die Wiener Prunk- und Prachtstraße ebenso viele Burgen. Man denke nur an die Mauer, das Parthenongebäude, das so riesig ist, daß es zwei Reichshäuser von der Größe des jetzigen deutschen Unterbaus bieten könnte, das Rathaus, die Unterstadt, in der heute 800 Studenten Platz und Plätze finden, dann zu schließen von den Prunkgebäuden der Ministerien und Theater auf der anderen Seite, eine Symphonie aus Stein und Grün, in der der Chor an die Freude aus den tausenden von Blumenampeln ertönt, die von den Straßenbahnwagen und elektrischen Straßenbahnen angehängt über Straßen und Tore hinweg sich in Recken und Rabatten widerspiegeln.

Soll man die Wälder von Wien, die mit diesen Eindrücken verbunden, vertreiben durch die Teufels Analyse, um Einzelheiten zu beschreiben und Ganzes in Bestandteile zu zerlegen, unmögliches und unausführbares veruchen. Obwohl es geradezu verlockend ist, gewöhnlich, im einzelnen zu berichten z. B. von dem Dienstdienst im Stephansdom, von dem Archidiakon an der Kanzelbrücke, von ein Heurer Hund durch heftiges Gebell Hasehüter und lässliches Kränzelgitter zur Umkehr zwingt, vom Gradmal des Prinzen Eugen und dem Blut im Eisen, über den jeder Fremdenführer eine andere Version parat hält.

Soll ich erzählen von Schloss Schönbrunn, der Wagnersburg verlängert und verankert Kaiserherrlichkeit, von den Sterbestimmen des Königs von

Rom und Kaiser Franz Josephs, dem blauen Saal, in dem der letzte Habsburger Kaiser die Abdankungsurkunde unterzeichnete, berichten von den Höhen des Kahlenbergs und des Schmelzbergs, von denen man die umfassenste Uebersicht über Wien, das Wiener Becken bis weit nach Ungarn hinein genießt, beschreiben das Leben und Treiben in Heu- und Kaffeehäusern und Wäldern bis zu jenen karnevaleskischen amüsanten fröhlichen Stunden bei den Weinbauern in Wratingen, bei denen man den Heurigen ausschütten verstanden, die Empfindungen wiederzugeben, von denen man durchschaut wird, wenn man Schuberts Geburtshaus betritt oder Beethoven's armenleider Proletariat-Wohnung in Pöchlarn, in der er sein berühmtes Testament verfaßte oder wenn das Auge schier befehend über die

Manuskripte gleitet, die uns Offenbarungen der Tonherrlichkeiten bescherten, oder soll ich den besagten Ausdruck geben, von denen man erzählt wird, daß man an den Gräbern Beethoven's und Schubert's, Brahms und Hugo Wolf's, Gluck und Grillparzer's oder der begnadeten Epante der Kaiserin Maria Theresia und Strauß's? Es ist wohl richtiger, daß diese Ansprache ein jeder mit sich selbst zu Ende führt. Aber wer auch immer als Nichtwiederholer in die Stätten geht, möge das geistig Aufregende, die leicht auch Aufwühlende nicht ignorieren, denn dann erst erringt und erntet er sich Wien, das Wien der Vergangenheit.

Und das Wien der Gegenwart? Man darf nicht nach Wien kommen, um nur nach materialen und kulturellen Zeugnissen der Heurigkeit zu suchen. Man muß auch nach den soziologischen Zusammenhängen forschen. Die Gemeinde Wien und mit ihr das neue gebildete Bundesland Wien hat eine soziale Arbeit, abstrakt, unerkennbar, unerschütterlich. Das zeigt sich nicht nur in der Umbenennung von Straßen und Plätzen oder den Denkmalen österreichischer Sozialisten, es findet vor allem seinen stärksten Ausdruck in der Wohnungspolitik der Stadt Wien, wie sie durch die Namen der Bürgermeister Seitz und Preiner gekennzeichnet in den Himmel gehoben und aufs höchste begehrt wird.

Nach einem Zentralplan und unter Subventionierung der Wohnungsbaukosten sollen 10000 Wohnungen erbaut werden. Ein Viertel davon sollen Mietwohnungen sein, die übrigen in Hochhäusern erbaut werden. Weit über 10000 Wohnungen sind bereits hergestellt, die durch ihre Zusammenfassung in Wohnblöcken kleineren Städten gleichen. Anbauarbeiten und Grundzüge der modernen Architektur formen in Aufbau und Gliederung das Neuland. Es sind zum Teil gemaltige Wohnhäuser, die aber niemals die Erinnerung an jene trostlosen Mietshäuser der Vorjahre erwecken, die das charakteristische Merkmal so vieler heutiger Großstädte bilden. Der äußeren Gestaltung kommt die Farbe zu Hilfe.

Rein Hoch ohne Grün und Spielplätze, nirgends das Gefühl des Erfüllten oder Erfüllten. Von Reichheitsparaden hat man sich überall freigegeben. Der bleibende Eindruck ist imponierend. Ein Musterbeispiel: der Karl-Marx-Hof, ein Proletariatpalast mit einer Geländebodenfläche von 15000 qm. Ein Viertel ist bebaut mit 100 Wohnungen, in denen 600 Menschen wohnen. Im Innern befinden sich zwei große Wälder mit 60 Wäldchen, Gesträucher und Treppenhäuser, zwei Kinderärten, in denen die Kleinen und Kleinsten, die sie ja doch noch nicht lesen und schreiben können, durch Blumen, Tier- und sonstige Symbole ihre Spielräume, Schränke und Geräte finden. Eine Mütterberatungsstelle, eine Zahnklinik, eine Apotheke, eine Bibliothek, ein Postamt und mehr als zwei Dutzend Geschäfte, deren äußere Beschaffenheit mit dem Charakter des Hauses übereinstimmen muß. Von der 1. bis 3. Stockwohnung steigt man, die 2. ist ein Zimmer, die 3. ein Wohnzimmer, die 4. ein Schlafzimmer, die 5. ein Bad, die 6. ein WC, die 7. ein Flur, die 8. ein WC, die 9. ein WC, die 10. ein WC, die 11. ein WC, die 12. ein WC, die 13. ein WC, die 14. ein WC, die 15. ein WC, die 16. ein WC, die 17. ein WC, die 18. ein WC, die 19. ein WC, die 20. ein WC, die 21. ein WC, die 22. ein WC, die 23. ein WC, die 24. ein WC, die 25. ein WC, die 26. ein WC, die 27. ein WC, die 28. ein WC, die 29. ein WC, die 30. ein WC, die 31. ein WC, die 32. ein WC, die 33. ein WC, die 34. ein WC, die 35. ein WC, die 36. ein WC, die 37. ein WC, die 38. ein WC, die 39. ein WC, die 40. ein WC, die 41. ein WC, die 42. ein WC, die 43. ein WC, die 44. ein WC, die 45. ein WC, die 46. ein WC, die 47. ein WC, die 48. ein WC, die 49. ein WC, die 50. ein WC, die 51. ein WC, die 52. ein WC, die 53. ein WC, die 54. ein WC, die 55. ein WC, die 56. ein WC, die 57. ein WC, die 58. ein WC, die 59. ein WC, die 60. ein WC, die 61. ein WC, die 62. ein WC, die 63. ein WC, die 64. ein WC, die 65. ein WC, die 66. ein WC, die 67. ein WC, die 68. ein WC, die 69. ein WC, die 70. ein WC, die 71. ein WC, die 72. ein WC, die 73. ein WC, die 74. ein WC, die 75. ein WC, die 76. ein WC, die 77. ein WC, die 78. ein WC, die 79. ein WC, die 80. ein WC, die 81. ein WC, die 82. ein WC, die 83. ein WC, die 84. ein WC, die 85. ein WC, die 86. ein WC, die 87. ein WC, die 88. ein WC, die 89. ein WC, die 90. ein WC, die 91. ein WC, die 92. ein WC, die 93. ein WC, die 94. ein WC, die 95. ein WC, die 96. ein WC, die 97. ein WC, die 98. ein WC, die 99. ein WC, die 100. ein WC, die 101. ein WC, die 102. ein WC, die 103. ein WC, die 104. ein WC, die 105. ein WC, die 106. ein WC, die 107. ein WC, die 108. ein WC, die 109. ein WC, die 110. ein WC, die 111. ein WC, die 112. ein WC, die 113. ein WC, die 114. ein WC, die 115. ein WC, die 116. ein WC, die 117. ein WC, die 118. ein WC, die 119. ein WC, die 120. ein WC, die 121. ein WC, die 122. ein WC, die 123. ein WC, die 124. ein WC, die 125. ein WC, die 126. ein WC, die 127. ein WC, die 128. ein WC, die 129. ein WC, die 130. ein WC, die 131. ein WC, die 132. ein WC, die 133. ein WC, die 134. ein WC, die 135. ein WC, die 136. ein WC, die 137. ein WC, die 138. ein WC, die 139. ein WC, die 140. ein WC, die 141. ein WC, die 142. ein WC, die 143. ein WC, die 144. ein WC, die 145. ein WC, die 146. ein WC, die 147. ein WC, die 148. ein WC, die 149. ein WC, die 150. ein WC, die 151. ein WC, die 152. ein WC, die 153. ein WC, die 154. ein WC, die 155. ein WC, die 156. ein WC, die 157. ein WC, die 158. ein WC, die 159. ein WC, die 160. ein WC, die 161. ein WC, die 162. ein WC, die 163. ein WC, die 164. ein WC, die 165. ein WC, die 166. ein WC, die 167. ein WC, die 168. ein WC, die 169. ein WC, die 170. ein WC, die 171. ein WC, die 172. ein WC, die 173. ein WC, die 174. ein WC, die 175. ein WC, die 176. ein WC, die 177. ein WC, die 178. ein WC, die 179. ein WC, die 180. ein WC, die 181. ein WC, die 182. ein WC, die 183. ein WC, die 184. ein WC, die 185. ein WC, die 186. ein WC, die 187. ein WC, die 188. ein WC, die 189. ein WC, die 190. ein WC, die 191. ein WC, die 192. ein WC, die 193. ein WC, die 194. ein WC, die 195. ein WC, die 196. ein WC, die 197. ein WC, die 198. ein WC, die 199. ein WC, die 200. ein WC, die 201. ein WC, die 202. ein WC, die 203. ein WC, die 204. ein WC, die 205. ein WC, die 206. ein WC, die 207. ein WC, die 208. ein WC, die 209. ein WC, die 210. ein WC, die 211. ein WC, die 212. ein WC, die 213. ein WC, die 214. ein WC, die 215. ein WC, die 216. ein WC, die 217. ein WC, die 218. ein WC, die 219. ein WC, die 220. ein WC, die 221. ein WC, die 222. ein WC, die 223. ein WC, die 224. ein WC, die 225. ein WC, die 226. ein WC, die 227. ein WC, die 228. ein WC, die 229. ein WC, die 230. ein WC, die 231. ein WC, die 232. ein WC, die 233. ein WC, die 234. ein WC, die 235. ein WC, die 236. ein WC, die 237. ein WC, die 238. ein WC, die 239. ein WC, die 240. ein WC, die 241. ein WC, die 242. ein WC, die 243. ein WC, die 244. ein WC, die 245. ein WC, die 246. ein WC, die 247. ein WC, die 248. ein WC, die 249. ein WC, die 250. ein WC, die 251. ein WC, die 252. ein WC, die 253. ein WC, die 254. ein WC, die 255. ein WC, die 256. ein WC, die 257. ein WC, die 258. ein WC, die 259. ein WC, die 260. ein WC, die 261. ein WC, die 262. ein WC, die 263. ein WC, die 264. ein WC, die 265. ein WC, die 266. ein WC, die 267. ein WC, die 268. ein WC, die 269. ein WC, die 270. ein WC, die 271. ein WC, die 272. ein WC, die 273. ein WC, die 274. ein WC, die 275. ein WC, die 276. ein WC, die 277. ein WC, die 278. ein WC, die 279. ein WC, die 280. ein WC, die 281. ein WC, die 282. ein WC, die 283. ein WC, die 284. ein WC, die 285. ein WC, die 286. ein WC, die 287. ein WC, die 288. ein WC, die 289. ein WC, die 290. ein WC, die 291. ein WC, die 292. ein WC, die 293. ein WC, die 294. ein WC, die 295. ein WC, die 296. ein WC, die 297. ein WC, die 298. ein WC, die 299. ein WC, die 300. ein WC, die 301. ein WC, die 302. ein WC, die 303. ein WC, die 304. ein WC, die 305. ein WC, die 306. ein WC, die 307. ein WC, die 308. ein WC, die 309. ein WC, die 310. ein WC, die 311. ein WC, die 312. ein WC, die 313. ein WC, die 314. ein WC, die 315. ein WC, die 316. ein WC, die 317. ein WC, die 318. ein WC, die 319. ein WC, die 320. ein WC, die 321. ein WC, die 322. ein WC, die 323. ein WC, die 324. ein WC, die 325. ein WC, die 326. ein WC, die 327. ein WC, die 328. ein WC, die 329. ein WC, die 330. ein WC, die 331. ein WC, die 332. ein WC, die 333. ein WC, die 334. ein WC, die 335. ein WC, die 336. ein WC, die 337. ein WC, die 338. ein WC, die 339. ein WC, die 340. ein WC, die 341. ein WC, die 342. ein WC, die 343. ein WC, die 344. ein WC, die 345. ein WC, die 346. ein WC, die 347. ein WC, die 348. ein WC, die 349. ein WC, die 350. ein WC, die 351. ein WC, die 352. ein WC, die 353. ein WC, die 354. ein WC, die 355. ein WC, die 356. ein WC, die 357. ein WC, die 358. ein WC, die 359. ein WC, die 360. ein WC, die 361. ein WC, die 362. ein WC, die 363. ein WC, die 364. ein WC, die 365. ein WC, die 366. ein WC, die 367. ein WC, die 368. ein WC, die 369. ein WC, die 370. ein WC, die 371. ein WC, die 372. ein WC, die 373. ein WC, die 374. ein WC, die 375. ein WC, die 376. ein WC, die 377. ein WC, die 378. ein WC, die 379. ein WC, die 380. ein WC, die 381. ein WC, die 382. ein WC, die 383. ein WC, die 384. ein WC, die 385. ein WC, die 386. ein WC, die 387. ein WC, die 388. ein WC, die 389. ein WC, die 390. ein WC, die 391. ein WC, die 392. ein WC, die 393. ein WC, die 394. ein WC, die 395. ein WC, die 396. ein WC, die 397. ein WC, die 398. ein WC, die 399. ein WC, die 400. ein WC, die 401. ein WC, die 402. ein WC, die 403. ein WC, die 404. ein WC, die 405. ein WC, die 406. ein WC, die 407. ein WC, die 408. ein WC, die 409. ein WC, die 410. ein WC, die 411. ein WC, die 412. ein WC, die 413. ein WC, die 414. ein WC, die 415. ein WC, die 416. ein WC, die 417. ein WC, die 418. ein WC, die 419. ein WC, die 420. ein WC, die 421. ein WC, die 422. ein WC, die 423. ein WC, die 424. ein WC, die 425. ein WC, die 426. ein WC, die 427. ein WC, die 428. ein WC, die 429. ein WC, die 430. ein WC, die 431. ein WC, die 432. ein WC, die 433. ein WC, die 434. ein WC, die 435. ein WC, die 436. ein WC, die 437. ein WC, die 438. ein WC, die 439. ein WC, die 440. ein WC, die 441. ein WC, die 442. ein WC, die 443. ein WC, die 444. ein WC, die 445. ein WC, die 446. ein WC, die 447. ein WC, die 448. ein WC, die 449. ein WC, die 450. ein WC, die 451. ein WC, die 452. ein WC, die 453. ein WC, die 454. ein WC, die 455. ein WC, die 456. ein WC, die 457. ein WC, die 458. ein WC, die 459. ein WC, die 460. ein WC, die 461. ein WC, die 462. ein WC, die 463. ein WC, die 464. ein WC, die 465. ein WC, die 466. ein WC, die 467. ein WC, die 468. ein WC, die 469. ein WC, die 470. ein WC, die 471. ein WC, die 472. ein WC, die 473. ein WC, die 474. ein WC, die 475. ein WC, die 476. ein WC, die 477. ein WC, die 478. ein WC, die 479. ein WC, die 480. ein WC, die 481. ein WC, die 482. ein WC, die 483. ein WC, die 484. ein WC, die 485. ein WC, die 486. ein WC, die 487. ein WC, die 488. ein WC, die 489. ein WC, die 490. ein WC, die 491. ein WC, die 492. ein WC, die 493. ein WC, die 494. ein WC, die 495. ein WC, die 496. ein WC, die 497. ein WC, die 498. ein WC, die 499. ein WC, die 500. ein WC, die 501. ein WC, die 502. ein WC, die 503. ein WC, die 504. ein WC, die 505. ein WC, die 506. ein WC, die 507. ein WC, die 508. ein WC, die 509. ein WC, die 510. ein WC, die 511. ein WC, die 512. ein WC, die 513. ein WC, die 514. ein WC, die 515. ein WC, die 516. ein WC, die 517. ein WC, die 518. ein WC, die 519. ein WC, die 520. ein WC, die 521. ein WC, die 522. ein WC, die 523. ein WC, die 524. ein WC, die 525. ein WC, die 526. ein WC, die 527. ein WC, die 528. ein WC, die 529. ein WC, die 530. ein WC, die 531. ein WC, die 532. ein WC, die 533. ein WC, die 534. ein WC, die 535. ein WC, die 536. ein WC, die 537. ein WC, die 538. ein WC, die 539. ein WC, die 540. ein WC, die 541. ein WC, die 542. ein WC, die 543. ein WC, die 544. ein WC, die 545. ein WC, die 546. ein WC, die 547. ein WC, die 548. ein WC, die 549. ein WC, die 550. ein WC, die 551. ein WC, die 552. ein WC, die 553. ein WC, die 554. ein WC, die 555. ein WC, die 556. ein WC, die 557. ein WC, die 558. ein WC, die 559. ein WC, die 560. ein WC, die 561. ein WC, die 562. ein WC, die 563. ein WC, die 564. ein WC, die 565. ein WC, die 566. ein WC, die 567. ein WC, die 568. ein WC, die 569. ein WC, die 570. ein WC, die 571. ein WC, die 572. ein WC, die 573. ein WC, die 574. ein WC, die 575. ein WC, die 576. ein WC, die 577. ein WC, die 578. ein WC, die 579. ein WC, die 580. ein WC, die 581. ein WC, die 582. ein WC, die 583. ein WC, die 584. ein WC, die 585. ein WC, die 586. ein WC, die 587. ein WC, die 588. ein WC, die 589. ein WC, die 590. ein WC, die 591. ein WC, die 592. ein WC, die 593. ein WC, die 594. ein WC, die 595. ein WC, die 596. ein WC, die 597. ein WC, die 598. ein WC, die 599. ein WC, die 600. ein WC, die 601. ein WC, die 602. ein WC, die 603. ein WC, die 604. ein WC, die 605. ein WC, die 606. ein WC, die 607. ein WC, die 608. ein WC, die 609. ein WC, die 610. ein WC, die 611. ein WC, die 612. ein WC, die 613. ein WC, die 614. ein WC, die 615. ein WC, die 616. ein WC, die 617. ein WC, die 618. ein WC, die 619. ein WC, die 620. ein WC, die 621. ein WC, die 622. ein WC, die 623. ein WC, die 624. ein WC, die 625. ein WC, die 626. ein WC, die 627. ein WC, die 628. ein WC, die 629. ein WC, die 630. ein WC, die 631. ein WC, die 632. ein WC, die 633. ein WC, die 634. ein WC, die 635. ein WC, die 636. ein WC, die 637. ein WC, die 638. ein WC, die 639. ein WC, die 640. ein WC, die 641. ein WC, die 642. ein WC, die 643. ein WC, die 644. ein WC, die 645. ein WC, die 646. ein WC, die 647. ein WC, die 648. ein WC, die 649. ein WC, die 650. ein WC, die 651. ein WC, die 652. ein WC, die 653. ein WC, die 654. ein WC, die 655. ein WC, die 656. ein WC, die 657. ein WC, die 658. ein WC, die 659. ein WC, die 660. ein WC, die 661. ein WC, die 662. ein WC, die 663. ein WC, die 664. ein WC, die 665. ein WC, die 666. ein WC, die 667. ein WC, die 668. ein WC, die 669. ein WC, die 670. ein WC, die 671. ein WC, die 672. ein WC, die 673. ein WC, die 674. ein WC, die 675. ein WC, die 676. ein WC, die 677. ein WC, die 678. ein WC, die 679. ein WC, die 680. ein WC, die 681. ein WC, die 682. ein WC, die 683. ein WC, die 684. ein WC, die 685. ein WC, die 686. ein WC, die 687. ein WC, die 688. ein WC, die 689. ein WC, die 690. ein WC, die 691. ein WC, die 692. ein WC, die 693. ein WC, die 694. ein WC, die 695. ein WC, die 696. ein WC, die 697. ein WC, die 698. ein WC, die 699. ein WC, die 700. ein WC, die 701. ein WC, die 702. ein WC, die 703. ein WC, die 704. ein WC, die 705. ein WC, die 706. ein WC, die 707. ein WC, die 708. ein WC, die 709. ein WC, die 710. ein WC, die 711. ein WC, die 712. ein WC, die 713. ein WC, die 714. ein WC, die 715. ein WC, die 716. ein WC, die 717. ein WC, die 718. ein WC, die 719. ein WC, die 720. ein WC, die 721. ein WC, die 722. ein WC, die 723. ein WC, die 724. ein WC, die 725. ein WC, die 726. ein WC, die 727. ein WC, die 728. ein WC, die 729. ein WC, die 730. ein WC, die 731. ein WC, die 732. ein WC, die 733. ein WC, die 734. ein WC, die 735. ein WC, die 736. ein WC, die 737. ein WC, die 738. ein WC, die 739. ein WC, die 740. ein WC, die 741. ein WC, die 742. ein WC, die 743. ein WC, die 744. ein WC, die 745. ein WC, die 746. ein WC, die 747. ein WC, die 748. ein WC, die 749. ein WC, die 750. ein WC, die 751. ein WC, die 752. ein WC, die 753. ein WC, die 754. ein WC, die 755. ein WC, die 756. ein WC, die 757. ein WC, die 758. ein WC, die 759. ein WC, die 760. ein WC, die 761. ein WC, die 762. ein WC, die 763. ein WC, die 764. ein WC, die 765. ein WC, die 766. ein WC, die 767. ein WC, die 768. ein WC, die 769. ein WC, die 770. ein WC, die 771. ein WC, die 772. ein WC, die 773. ein WC, die 774. ein WC, die 775. ein WC, die 776. ein WC, die 777. ein WC, die 778. ein WC, die 779. ein WC, die 780. ein WC, die 781. ein WC, die 782. ein WC, die 783. ein WC, die 784. ein WC, die 785. ein WC, die 786. ein WC, die 787. ein WC, die 788. ein WC, die 789. ein WC, die 790. ein WC, die 791. ein WC, die 792. ein WC, die 793. ein WC, die 794. ein WC, die 795. ein WC, die 796. ein WC, die 797. ein WC, die 798. ein WC, die 799. ein WC, die 800. ein WC, die 801. ein WC, die 802. ein WC, die 803. ein WC, die 804. ein WC, die 805. ein WC, die 806. ein WC, die 807. ein WC, die 808. ein WC, die 809. ein WC, die 810. ein WC, die 811. ein WC, die 812. ein WC, die 813. ein WC, die 814. ein WC, die 815. ein WC, die 816. ein WC, die 817. ein WC, die 818. ein WC, die 819. ein WC, die 820. ein WC, die 821. ein WC, die 822. ein WC, die 823. ein WC, die 824. ein WC, die 825. ein WC, die 826. ein WC, die 827. ein WC, die 828. ein WC, die 829. ein WC, die 830. ein WC, die 831. ein WC, die 832. ein WC, die 833. ein WC, die 834. ein WC, die 835. ein WC, die 836. ein WC, die 837. ein WC, die 838. ein WC, die 839. ein WC, die 840. ein WC, die 841. ein WC, die 842. ein WC, die 843. ein WC, die 844. ein WC, die 845. ein WC, die 846. ein WC, die 847. ein WC, die 848. ein WC, die 849. ein WC, die 850. ein WC, die 851. ein WC, die 852. ein WC, die 853. ein WC, die 854. ein WC, die 855. ein WC, die 856. ein WC, die 857. ein WC, die 858. ein WC, die 859. ein WC, die 860. ein WC, die 861. ein WC, die 862. ein WC, die 863. ein WC, die 864. ein WC, die 865. ein WC, die 866. ein WC, die 867. ein WC, die 868. ein WC, die 869. ein WC, die 870. ein WC, die 871. ein WC, die 872. ein WC, die 873. ein WC, die 874. ein WC, die 875. ein WC, die 876. ein WC, die 877. ein WC, die 878. ein WC, die 879. ein WC, die 880. ein WC, die 881. ein WC, die 882. ein WC, die 883. ein WC, die 884. ein WC, die 885. ein WC, die 886. ein WC, die 887. ein WC, die 888. ein WC, die 889. ein WC, die 890. ein WC, die 891. ein WC, die 892. ein WC, die 893. ein WC, die 894. ein WC, die 895. ein WC, die 896. ein WC, die 897. ein WC, die 898. ein WC, die 899. ein WC, die 900. ein WC, die 901. ein WC, die 902. ein WC, die 903. ein WC, die 904. ein WC, die 905. ein WC, die 906. ein WC, die 907. ein WC, die 908. ein WC, die 909. ein WC, die 910. ein WC, die 911. ein WC, die 912. ein WC, die 913. ein WC, die 914. ein WC, die 915. ein WC, die 916. ein WC, die 917. ein WC, die 918. ein WC, die 919. ein WC, die 920. ein WC, die 921. ein WC, die 922. ein WC, die 923. ein WC, die 924. ein WC, die 925. ein WC, die 926. ein WC, die 927. ein WC, die 928. ein WC, die 929. ein WC, die 930. ein WC, die 931. ein WC, die 932. ein WC, die 933. ein WC, die 934. ein WC, die 935. ein WC, die 936. ein WC, die 937. ein WC, die 938. ein WC, die 939. ein WC, die 940. ein WC, die 941. ein WC, die 942. ein WC, die 943. ein WC, die 944. ein WC, die 945. ein WC, die 946. ein WC, die 947. ein WC, die 948. ein WC, die 949. ein WC, die 950. ein WC, die 951. ein WC, die 952. ein WC, die 953. ein WC, die 954. ein WC, die 955. ein WC, die 956. ein WC, die 957. ein WC, die 958. ein WC, die 959. ein WC, die 960. ein WC, die 961. ein WC, die 962. ein WC, die 963. ein WC, die 964. ein WC, die 965. ein WC, die 966. ein WC, die 967. ein WC, die 968. ein WC, die 969. ein WC, die 970. ein WC, die 971. ein WC, die 972. ein WC, die 973. ein WC, die 974. ein WC, die 975. ein WC, die 976. ein WC, die 977. ein WC, die 978. ein WC, die 979. ein WC, die 980. ein WC, die 981. ein WC, die 982. ein WC, die 983. ein WC, die 984. ein WC, die 985. ein WC, die 986. ein WC, die 987. ein WC, die 988. ein WC, die 989. ein WC, die 990. ein WC, die 991. ein WC, die 992. ein WC, die 993. ein WC, die 994. ein WC, die 995. ein WC, die 996. ein WC, die 997. ein WC, die 998. ein WC, die 999. ein WC, die 1000. ein WC, die 1001. ein WC, die 1002. ein WC, die 1003. ein WC, die 1004. ein WC, die 1005. ein WC, die 1006. ein WC, die 1007. ein WC, die 1008. ein WC, die 1009. ein WC, die 1010. ein WC, die 1011. ein WC, die 1012. ein WC, die 1013. ein WC, die 1014. ein WC, die 1015. ein WC, die 1016. ein WC, die 1017. ein WC, die 1018. ein WC, die 1019. ein WC, die 1020. ein WC, die 1021. ein WC, die 1022. ein WC, die 1023. ein WC, die 1024. ein WC, die 1025. ein WC, die 1026. ein WC, die 1027. ein WC, die 1028. ein WC, die 1029. ein WC, die 1030. ein WC, die 1031. ein WC, die 1032. ein WC, die 1033. ein WC, die 1034. ein WC, die 1035. ein WC, die 1036. ein WC, die 1037. ein WC, die 1038. ein WC, die 1039. ein WC, die 1040. ein WC, die 1041. ein WC, die 1042. ein WC, die 1043. ein WC, die 1044. ein WC, die 1045. ein WC, die 1046. ein WC, die 1047. ein WC, die 1048. ein WC, die 1049. ein WC, die 1050. ein WC, die 1051. ein WC, die 1052. ein WC, die 1053. ein WC, die 1054. ein WC, die 1055. ein WC, die 1056. ein WC, die 1057. ein WC, die 1058. ein WC, die 1059. ein WC, die 1060. ein WC, die 1061. ein WC, die 1062. ein WC, die 1063. ein WC, die 1064. ein WC, die 1065. ein WC, die 1066. ein WC, die 1067. ein WC, die 1068. ein WC, die 1069. ein WC, die 1070. ein WC, die 1071. ein WC, die 1072. ein WC, die 1073. ein WC, die 1074. ein WC, die 1075. ein WC, die 1076. ein WC, die 1077. ein WC, die 1078. ein WC, die 1079. ein WC,

Ständesamtliche Nachrichten

Verheiratete:

Wend Junil... Standesamtliche Nachrichten... Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten...

Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten... Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten...

Verheiratete:

Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten... Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten...

Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten... Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten...

Verheiratete:

Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten... Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten...

Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten... Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten...

Verheiratete:

Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten... Verheiratete: Wend Junil, Standesamtliche Nachrichten...

Arbeitsvergebung

Arbeitsvergebung... für unsere Bauarbeiten am... die Ausführung der... die Überlegung der...



Wie geht's dem Mann? „Ja, Dank der Nachfrag'... Es macht sich jetzt von Tag zu Tag... Er spürt's halt noch im Bein im linken... Das ärgste war: nichts dürfen trinken... 'S könnt schaden hat der Doktor g'laubt... Doch schließlich hat er ihm erlaubt... Ich sag' Ihnen - glücklich all sind wir... Wieder sein Glas Schremp-Prinz-Bier... 'S hat großen Nährwert und verschafft... Ihm wieder neue Lebenskraft!~

Laßt dicke Männer um mich sein... Das schön, solide u. preiswerte Couch... Bett-Chaiselongue Mk. 105... Klubsessel Mk. 44... Binzenhöfer... Heuschnupfen... Billiger Lesestoff... Feine Herrenschneiderei... Eine neue, glatte, weiße Haut... In jede Mannheimer Familie gehört das Buch MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE... Das Geheimnis meines Erfolges... Verlangen Sie nur: Schoenenbergers Knoblauch-Zwiebel-Tropfen... Beratung in allen Steuersachen

Das schön, solide u. preiswerte Couch... Bett-Chaiselongue Mk. 105... Klubsessel Mk. 44... Binzenhöfer... Heuschnupfen... Billiger Lesestoff... Feine Herrenschneiderei... Eine neue, glatte, weiße Haut... In jede Mannheimer Familie gehört das Buch MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE... Das Geheimnis meines Erfolges... Verlangen Sie nur: Schoenenbergers Knoblauch-Zwiebel-Tropfen... Beratung in allen Steuersachen

Advertisement for skin care featuring three faces labeled 1, 2, and 3, with text: 'Eine neue, glatte, weiße Haut - in drei Tagen Erweiterte Poren und Ritze verschwinden für immer.'

Advertisement for 'Billiger Lesestoff' (cheap reading material) and 'Feine Herrenschneiderei' (fine men's tailoring).

Large advertisement for 'Samson' fabrics, including 'Reinseid. Körper-Foulard', 'Schwere reinseid. Toile-Streifen', 'Kunstseid. Voiles bedruckt', and 'Seiden-Leinen'. Price '180 Mk. per Meter' and '145 Mk.' are prominently displayed.

Advertisement for 'MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE' by Gustav Wiederkehr, featuring a book cover illustration and text: 'In jede Mannheimer Familie gehört das Buch MANNHEIM IN SAGE UND GESCHICHTE'.

Advertisement for 'Schoenenbergers Knoblauch-Zwiebel-Tropfen' (garlic-onion drops) and 'Beratung in allen Steuersachen' (tax consultation).

Offene Stellen

Der größten Lebensmittelgeschäft wird für
Dienste mit über 10000 A. Monatsumsatz ein
tüchtiger Verkaufsleiter
gefordert. Nur mit der Branche gut vertraute
Person, die schon ähnliche Stellen mit Erfolg be-
kleidet haben und eine Besondere u. Wirtschaft-
sinnige Arbeit leisten können. Angeworbene
müssen über die nötige Fähigkeit und über
den Gehaltsanspruch unter J U 188 bei der Be-
schäftigung dieses Blattes abgeben. 7970

Bezirksvertreter
bei guten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Angeworbene m.
W. 10000 an die Geschäftsstelle da Bl.
„Alemania“ Bauspar- und Hypothekens-
versicherungs-Ges. m. b. H.,
Bottin N W 7, Dorotheenstr. 29

Herren
zum Betrieb leicht verlässl. Gebrauchsgüter
gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Krüger
Wirtsch. Ges. u. I. Nr. 2.

Für zu errichtende Stehhierhalle
in Mitte der Stadt wird
tücht. kautionsfäh. Wirt
gesucht. Metzger bevorzugt. Gefl. Angew.
unter K V 95 an die Geschäftsstelle da Bl.

Propagandistinnen
für die Bekämpfung des Kommunismus
gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Krüger
Wirtsch. Ges. u. I. Nr. 2.

Lehrmädchen
für Büro
mit guter Familie, mit guter Schul-
bildung und Sprachkenntn. nicht zu jung,
von 1. Oktober herein gesucht. 8276
Vorschau und Zeugnisabschriften unter
K K 138 an die Geschäftsstelle da Bl.

Sichere Existenz
durch Übernahme einer
Büro- und Schreibstube
in einem Geschäftshaus
zu erlangen. Interessenten
sind einzuweisen. Keine
Kaufsumme. Angeworbene
unter J U 188 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.
7970

Haupt- od. Nebenberufl.
Mädchen
mit Bes. u. Köchen-
kenntn. gesucht. Angew.
unter J U 188 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.
7970

Existenz
Neuer Beruf
mit Hauswirtschaftl.
Auskenntn. bestehend
aus Brau u. m. d. H.
Dresden A. 150
Hilberstr. 7

Junge Arbeiterin
für Damenarbeiten
gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten.
Angeworbene unter K U 100
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellen-Gesuche
Dr. iur.
Kaufmannschaft und juristisch durchaus bewandert.
Kaufmannschaft und juristisch durchaus bewandert.
Kaufmannschaft und juristisch durchaus bewandert.

Landwirtschaftlicher
sucht Stellung
in der Landwirtschaft
als Lehrling oder
als Arbeiter. Angew.
unter J U 188 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.
7970

Junge Frau
für Büroarbeiten
gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten.
Angeworbene unter K U 100
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aelt. alleinst. Frau
für Büroarbeiten
gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten.
Angeworbene unter K U 100
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermietungen

Büro- u. Fabrikräume
zu vermieten. In sehr gutem Zustand.
Angeworbene unter J U 188 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nähe Wasserturm
2 Jahre alte und ruhige Räume für Büro,
20 qm each. sehr schön. Zentralheizg. sehr
gut. Angeworbene unter J U 188 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**4 schöne, helle, große Parterre-Büro-
räume**
in 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 14

